

IRM Bern

Jahresbericht 2017

FORENSIC SCIENCE INTERNATIONAL
An international journal dedicated to the applications of medicine and science in the administration of justice

Christian Jackowski
Leiter Institut für Rechtsmedizin Bern

MICHAEL LIEBREINZ
Leiter Forensisch-Psychiatrischer Dienst Universität Bern

Wolfgang Weismann
professor für Chemie, Universität Bern

NEWS Martin Zieger
Institut für Rechtsmedizin

How Threat Extraction Works:

Attachment → Inspected by Gateway → Potential malicious content is dropped

Educate user & allow access to original file (if required...)

Scrubbing Portal

Please specify the reason for downloading the original file. Important: It is recommended to use this option if you believe that the file is coming from a trusted source.

Important content is missing
 Other
More details here

clean Attachment passed to the end-user

Titelbild, S. 1 (im Uhrzeigersinn - links oben beginnend):

- Seit 01.01.2017 liegt die Verantwortung für die international führende Fachzeitschrift „Forensic Science International“ bei Frau Professor C. Cattaneo (Mailand) und Herrn Professor C. Jackowski (Bern).
- Im 2017 waren IRM Mitarbeitende häufig gefragte Sachverständige in den Medien.
- Der Blick vom Grund der Baugrube des IRM-Neubaus an der Murtenstrasse.
- Beispieldiagramm der neuen IT-Datensicherheits-Software.

Inhaltsverzeichnis

Leitbild	4
Editorial.....	6
Ausgewählte Forschungsprojekte	8
Forensische Medizin und Bildgebung	10
Forensische Toxikologie und Chemie.....	12
Forensische Molekularbiologie	14
Verkehrsmedizin, -psychiatrie und -psychologie	16
Forensisch-Psychiatrischer Dienst.....	18
Anthropologie	22
Forensische Physik und Ballistik.....	24
Medizinrecht.....	26
Lehre	28
Wissenschaftliche Publikationen	34
Abstracts	38

Leitbild

4
.....

Unser Selbstverständnis

Wir verstehen uns als Dienstleister an der Gesellschaft. Für unsere Auftraggeber klären wir forensische Sachverhalte auf, die sowohl medizinische als auch naturwissenschaftliche Spezialkenntnisse erfordern. Wir helfen so, unser Rechtssystem basierend auf objektiven und fundierten Fakten leben zu können. Dafür sehen wir uns lediglich der Wahrheit, jedoch keiner Parteilichkeit verpflichtet. Ausserdem nehmen wir unseren Forschungs- und Lehrauftrag gewissenhaft und qualitätsbewusst wahr.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Unsere motivierten, erfahrenen und hochqualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden den zentralen Erfolgsfaktor des Instituts für Rechtsmedizin der Universität Bern. Sie prägen wesentlich die Qualität unserer Arbeit und unsere Wahrnehmung von aussen. Ihre stetige Neugier und ihr kritisches Problembewusstsein, gepaart mit verantwortungsvollem Handeln, ermöglichen dem IRM Bern, seinen hohen Ansprüchen und Erwartungen gerecht zu werden.

Unsere Werte

Unser Umgang miteinander ist geprägt von einer offenen, direkten, freundlichen und respektvollen Kommunikation. Wir vertrauen einander und praktizieren eine offene Fehlerkultur. Das macht uns glaubwürdig, berechenbar und zuverlässig. Ein hohes ethisches Problembewusstsein prägt unsere täglichen Entscheidungen. Wir achten Bewährtes und entwickeln Neues, um sicher in die Zukunft blicken zu können.

Unsere Arbeit

Unsere tägliche Arbeit ist sowohl fachlich wie auch emotional sehr anspruchsvoll. Gerade deswegen begegnen wir jedem Menschen mit höchstmöglichem Respekt und individueller Wertschätzung, ganz gleich, ob er uns dabei als Angehöriger, Auftraggeber, Arbeitskollege, Opfer oder Tatverdächtiger gegenüber steht. Wir stehen im ständigen wissenschaftlichen Austausch zwischen unseren Spezialabteilungen sowie innerhalb der internationalen Forschungsgemeinschaft, um für jeden Fall die nach aktuellem Kenntnisstand optimale Untersuchungsstrategie garantieren zu können. Dies ermöglicht uns, nachhaltige Entwicklungen unserer Fachgebiete aktiv mitzugestalten. Unser Bestreben ist es, dabei eine konstant hohe Qualität in allen Arbeitsprozessen zu garantieren.

Unsere Führungsgrundsätze

Wir pflegen eine flache Führungsstruktur. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in anstehende, sie betreffende Entscheide einzubeziehen, gehört ebenso dazu wie ein kollegiales Miteinander auch über die Stufen des Organigramms hinaus. Wir führen über Zielvorgaben, die jährlich mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern abgestimmt werden. Dabei motivieren wir, indem wir Entscheidungskompetenzen angemessen delegieren und fördern so die Eigenverantwortung und das gegenseitige Vertrauen.

Editorial

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IRM Geschätzte Leserinnen und Leser

6
Das Jahr 2017 war ein ereignisreiches Jahr für das IRM Bern. Es begann bereits auf den 1.1.2017 mit der Übernahme der Herausgeberschaft der wichtigsten allgemein forensischen internationalen Fachzeitschrift „Forensic Science International“. Nachdem Professor Pekka Saukko das Journal über die vergangenen 24 Jahre hinweg betreut hat, ist diese Verantwortung auf Frau Professor Cristina Cattaneo in Mailand und Herrn Professor Christian Jackowski am IRM Bern übertragen worden, welche die Geschicke der Zeitschrift nun gemeinsam steuern. Ca. 1000 wissenschaftliche Arbeiten finden nun jährlich den Weg nach Bern oder Mailand und werden von hier aus einer wissenschaftlichen Peer-Review-Begutachtung unterzogen. Wir werden dabei von weiteren Associate Editors in Australien, Spanien, Frankreich, Polen und Lausanne unterstützt. Mit dieser neuen Verantwortung sitzt das IRM Bern direkt am Puls der Zeit, womit unter anderem sichergestellt ist, dass am IRM Bern die jeweils modernste forensische Dienstleistung angeboten werden kann.

In 2017 erfolgte eine grössere Investition in unsere IT-Sicherheit. Eine sogenannte „Sandblast Next Generation Threat Prevention & Threat Extraction“ Lösung wurde angeschafft und implementiert, welche nun den Datenverkehr in das IRM einer zusätzlichen und vertieften Kontrolle in Bezug auf schädliche Software unterzieht. Mit dieser Investition hat das IRM ein Niveau der Datensicherheit erreicht, das noch über dem der Universität liegt.

Um für unsere Anliegen auch auf politischem Parkett zu werben, haben wir im August nahezu die gesamte SP-Fraktion des grossen Rates begrüssen dürfen. In Fachvorträgen aus der Forensischen Medizin, der Forensischen Psychiatrie, der Forensischen Genetik und der Forensischen Toxikologie haben wir die Grossrätinnen und Grossräte fachlich weitergebildet und gleichzeitig auf Missstände aufmerksam gemacht, welche sich im Rahmen unserer täglichen Arbeit immer wieder offenbaren.

Das vergangene Jahr war überdurchschnittlich intensiv auch durch die Medienberichterstattung geprägt. Einerseits waren sehr erfolgreiche vom IRM Bern ausgehende Entwicklungen Anlass für die Medienpräsenz, wie z.B. dass das Bundesgericht seine Rechtsprechung im Hinblick auf die Beurteilung des Anspruchs auf eine IV-Rente bei leichten und mittelschweren Depressionen Bezug nehmend auf eine von Herr Professor Liebrecht verantwortete Publikation abgeändert hat. Darüber hinaus musste sich das IRM Bern einer Medienkampagne stellen, welche dadurch ausgelöst wurde, dass ein grosses Berner Bestattungsunternehmen ein klar als vertraulich deklariertes Dokument zu unserem geplanten Forschungsprojekt an verschiedene Pressevertreter weitergeleitet hat. Der durch teilweise unsachliche Berichterstattung ausgelöste Flächenbrand rund um ein Projekt, welches sich noch in der Planungsphase befindet, war weniger erfreulich.

Gegen Ende November hat die Kantonale Finanzkontrolle das IRM einer eingehenden Prüfung unterzogen. Über eine Woche hinweg haben teilweise bis zu 5 Personen im IRM unsere Buchhaltung auf Herz und Nieren geprüft. Abgesehen von einigen Optimierungsvorschlägen hat die Prüfung eine korrekte Haushaltsführung durch „hoch motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ ergeben. Wir möchten daher all jenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr grosses Engagement im Zusammenhang mit dieser Überprüfung danken und sind stolz, dass die Finanzkontrolle einen derartig positiven Eindruck verschrieben konnte.

Mit Blick auf unseren Neubau hat sich zum Jahresende hin die Grundwasserproblematik in der Baugrube lösen lassen. Die Baugrubenabsicherung ist mit einem sogenannten Jetting-Verfahren noch weiter in die Tiefe getrieben worden, womit der Grundwasserzufluss derart reduziert werden können, dass mit den installierten Pumpen das Restwasser sicher entfernt werden kann. Die weiteren Ausubarbeiten gehen nun zügig voran und für den 20.04.2018 ist die Grundsteinlegung geplant. Sollten nun weitere unvorhergesehene Verzögerungen ausbleiben, können wir uns auf einen Bezug unserer neuen Räumlichkeiten im Frühjahr 2021 freuen.

Am IRM Bern wurde im vergangenen Jahr reichlich und erfolgreich Forschung betrieben. Gesamthaft sind 61 überwiegend international publizierte Forschungsarbeiten entstanden. 78-mal haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IRM Bern mit eigenen Forschungsarbeiten zum Gelingen nationaler oder internationaler wissenschaftlicher Tagungen beigetragen. Darüber hinaus hat das IRM Bern 106 Vorträge vor Nicht-Fachpublikum im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen oder Publikumsvorträgen gehalten. Weiterhin wurden von den Lehrkräften am IRM Bern insgesamt fünf grosse Vorlesungszyklen zur Rechtsmedizin und zur forensischen Psychiatrie mit jeweils 28 Lektionen veranstaltet. In 2017 wurden 11 Dissertationen betreut. Wir möchten allen Forscherinnen und Forschern sowie allen, die sich im Rahmen der Lehr- und Vortragstätigkeit engagiert haben, ganz herzlich danken. Diese Bemühungen im Rahmen der Erkenntnisgewinnung sowie Aus- und Fortbildung sind ein wichtiger Aspekt der universitären Rechtsmedizin.

Prof. Dr. med. Christian Jackowski
Executive MBA
Facharzt für Rechtsmedizin
Direktor



Unser Dank gilt auch all unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, welche sich mit grossem persönlichem Engagement für die gewohnt hohe Qualität für die forensische Dienstleistung einsetzen.

Das Jahr 2018 wird einige finanzielle Herausforderungen für uns bereithalten. Wir sind zuversichtlich, dass wir diese ebenso gut meistern werden, wie jene der Vergangenheit. Dabei dürfen wir wie so oft auf die Unterstützung der Universitätsleitung zählen, mit der eine enge und sehr gute Zusammenarbeit besteht.

Wir möchten schliessen, indem wir all unseren lokalen, nationalen wie auch internationalen Auftraggebern für das im vergangenen Jahr entgegengebrachte Vertrauen herzlich danken. Wir freuen uns auf die Fortführung und den Ausbau der weiteren Zusammenarbeit und wünschen Ihnen wie auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein erfolgreiches 2018.

Prof. Dr. rer. nat. Wolfgang Weinmann
Forensischer Toxikologe und Chemiker
SGRM und GTFCH
Stv. Direktor



Ausgewählte Forschungsprojekte

In vitro und in vivo Metabolismus-Studien von Neuen Psychoaktiven Substanzen (NPS) und Tandem-Massenspektren-Library

Projektleiter

Prof. Dr. rer. nat. Wolfgang Weinmann

Projektbeteiligte (intern)

Katharina Grafinger, MSc.

Dr. Stefan König

Funding

BAG

Projekt Nr. 15.029013

Dauer: 11.2015 - 03.2018

Förderbeitrag: CHF 58'466

Kurzbeschreibung

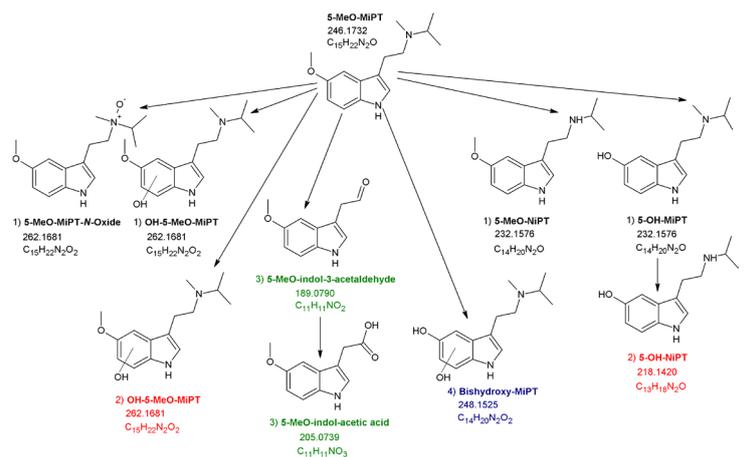
Neue Psychoaktive Substanzen (NPS) traten erstmals 2008 global in Erscheinung als sog. Designerdrogen, Legal Highs oder Research Chemicals. Diese Substanzen wurden über Head-Shops und das Internet vertrieben und waren mit der Beschriftung „Nicht für den menschlichen Verzehr“ versehen.

2013 entwickelte Lars Ambach am IRM eine Datenbank (www.legal-highs.ch) mit MS/MS Daten von NPS, aufgenommen mit einem Qtrap Tandemmassenspektrometer, die an Institute für Rechtsmedizin auf Anfrage versendet wird. Diese Datenbank wurde um 140 neue Substanzen erweitert und enthält nun insgesamt 530 NPS, Metaboliten und interne Standards.

In der Schweiz liegt die Konsumhäufigkeit von NPS deutlich hinter der von klassischen Betäubungsmitteln, wie Daten der Eidgenössischen Zollverwaltung (ca. 15 % der beschlagnahmten Menge an Betäubungsmitteln per Post) und des Drug Checking des Labors des Kantonsapothekeramts Bern (ca. 10 % aller analysierten Proben) belegen. Trotzdem werden jährlich über 20 NPS neu in die Betäubungsmittelverordnung aufgenommen, woraus sich der Bedarf von neuen Nachweismethoden ergibt. Selten erhalten wir Urin-/Blut-Proben von Fällen nach NPS Aufnahme. Um in Körperflüssigkeiten Metaboliten

nachweisen zu können, werden am IRM in vitro Metabolismus-Studien mit menschlichen Lebermikrosomen (HLM) durchgeführt. Die Analyse der Proben erfolgt mit hochauflösender Massenspektrometrie, bei der die Metaboliten anhand von Massenspektren (Molekulargewicht) bzw. Tandem-Massenspektren (Fragmentierung) identifiziert werden.

K. Grafinger hat eine Metabolismus-Studie des synthetischen Tryptamins 5-MeO-MiPT (in vitro: mit HLM) durchgeführt und Fallproben einer Intoxikation mit 5-MeO-MiPT, Kokain, Alkohol und Ritalin untersucht. Dabei wurden neun verschiedene Metaboliten identifiziert, davon sieben in Urin, vier in Blut und sieben in den in vitro Proben. Die vier Metaboliten, die in der Blutprobe gefunden wurden, waren sowohl in Urin als auch den in vitro Proben vorhanden. Daraus resultierend wurde ein Biotransformations-Schema erstellt und die Empfehlung für die Entwicklung einer neuen Nachweismethode für 5-MeO-MiPT Konsum gegeben, mit der auf vier Biomarker geprüft wird (in Abb. mit 1) gekennzeichnet).



In vivo und in vitro Biotransformations-Schema des Tryptamins 5-MeO-MiPT

Literatur:

Grafinger KE, Hädener M, König S, Weinmann W (2017). Study of the in vitro and in vivo metabolism of the tryptamine 5-MeO-MiPT using human liver microsomes and real case samples. Drug Test Anal. 2017 Jul 5. doi: 10.1002/dta.2245 (Im Druck)

Multidisciplinary research approach to the Swiss Oberbipp dolmen in the context of the Neolithic revolution in Central Europe

Projektleitung

Dr. rer. biol. hum. Sandra Lösch

Projektbeteiligte (intern)

Inga Siebke, B.A. BSc

Projektpartner (extern)

Prof. Dr. rer. nat. Johannes Krause, Eberhard Karls Universität Tübingen und Direktor Max-Planck-Institut für Menschheitsgeschichte, Jena, Deutschland
Prof. Dr. phil. Albert Hafner, Institut für Archäologische Wissenschaften, Universität Bern, Schweiz

Funding

Schweizerischer Nationalfonds

Projekt-Nr.: CR31I3L_157024

Dauer: 10.2015 - 09.2018

Förderbeitrag: CHF 283'249

Kurzbeschreibung

Archäologische Knochen bergen Informationen, die mit Hilfe von naturwissenschaftlichen Analysen Daten über Ernährung, Wanderbewegungen, soziale Stellung, Krankheiten und Verwandtschaftsbeziehungen der damaligen Bevölkerung preisgeben. Diese Kenntnisse können einen wichtigen Beitrag zu aktuellen kulturellen, genetischen und epidemiologischen Themen liefern.

Die Jungsteinzeit markiert den Beginn der sesshaften Kulturen. Vor rund 7500 Jahren entwickelten sich die Menschen Europas von Jägern und Sammlern zu einer Kultur, die begann Landwirtschaft zu betreiben und feste Wohnplätze besiedelte. Der heutige Forschungsstand geht davon aus, dass die damaligen Bauern in mehreren Wanderungswellen aus der Region des heutigen Nahen Ostens nach Europa einwanderten und sich niederliessen. Diese Wanderungswellen müssten demzufolge zu einer Vermischung der aufeinandertreffenden Bevölkerungen geführt haben. Gerade die Alpenregionen spielen hier eine zentrale Rolle, da die natürlichen

Gegebenheiten nur wenige Korridore für Wanderbewegungen nach Norden bzw. Süden bieten und somit Begegnungen anzunehmen sind. Dadurch bekommt das im Jahr 2012 ausgegrabene intakte Dolmengrab von Oberbipp, das wahrscheinlich in die Zeit um 5500-5000 vor heute datiert, grosses Forschungspotential. Die gefundenen menschlichen Überreste können mit Hilfe von Analysen stabiler Isotope und Paläogenetik Kenntnisse über Ernährung, Wanderbewegungen, soziale Stellung, Krankheiten und Verwandtschaftsbeziehungen der damaligen Bevölkerung liefern. Ziel des Projektes ist es, diese Informationen zu erhalten und im Kontext der aktuellen Forschung auszuwerten. Da es keine schriftlichen Überlieferungen aus dieser Zeit gibt, dienen die naturwissenschaftlichen Untersuchungen an menschlichen Knochen als direkte, authentische Informationsquelle.

9



Die menschlichen Skelette von Oberbipp

Literatur:

- Siebke I, Furtwängler A, Schuenemann VJ, Hafner A, Lösch S, Krause J (2017). The Dolmen of Oberbipp in the context of the Neolithic Revolution in Central Europe – first results. *Bulletin der Schweizerischen Gesellschaft für Anthropologie* 22(1), 2016, 35
- Siebke I, Furtwängler A, Hafner A, Krause J, Lösch S (2017). An Interdisciplinary Project on the Neolithic Population of Modern Switzerland. 86th Annual meeting of American Association of Physical Anthropologists (AAPA), New Orleans, USA, 19.-22.04.2017
- Siebke I, Steuri N, Hafner A, Lösch S (2017): Systematical radio-carbon dating of Late Neolithic human remains. 1st Bern Radio-carbon / MICADAS Workshop, Bern, Schweiz, 13.-15.09.2017

Forensische Medizin und Bildgebung

Abteilungsleiter

PD Dr. med. Christian Schyma
Facharzt für Rechtsmedizin

Stv. Abteilungsleiter

Dr. med. Wolf-Dieter Zech
Facharzt für Rechtsmedizin, Oberarzt

Kaderärztinnen/Kaderärzte

Dr. med. univ. Walther Gotsmy, Facharzt für Rechtsmedizin, Oberarzt

Dr. med. Antje Rindlisbacher, Fachärztin für Rechtsmedizin, Oberärztin

Dr. med. Corinna Schön, Fachärztin für Rechtsmedizin, Oberärztin

Dr. med., lic. iur. Josiane Zeyer, Fachärztin für Rechtsmedizin, Stv. Oberärztin

Dienstleistungsangebot

Im Zentrum der Tätigkeit der Abteilung Forensische Medizin und Bildgebung steht die Untersuchung verstorbener (Legalinspektionen, Obduktionen) sowie lebender Personen (klinische Untersuchungen zur Verletzungsdokumentation und -beurteilung). Diese Untersuchungen erfolgen im Auftrag der Strafverfolgungsbehörden, wobei insbesondere bei den klinischen Untersuchungen auch Aufträge zu konsiliarischen Untersuchungen von Spitälern oder dem City Notfall angenommen werden. Diese Aufgaben werden im Rahmen eines 24 Stunden-Pikettendienstes wahrgenommen.

Neben den klassischen Methoden der Rechtsmedizin kommen zur Fallbearbeitung auch verschiedene bildgebende Methoden (CT, MRI, 3D-Oberflächenscanning) zum Einsatz. Daneben werden auch Aktengutachten erstellt, bei denen die Beantwortung der forensischen Fragestellungen auf Basis der zur Verfügung gestellten Unterlagen erfolgt.



Teamfoto der Abteilung Forensische Medizin

Im Kanton Bern einmal um die Welt

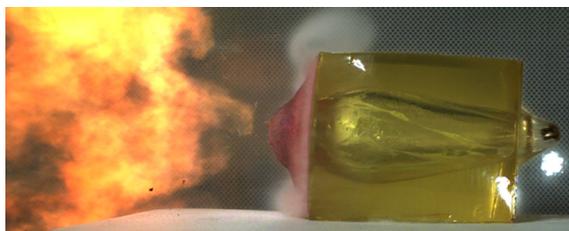
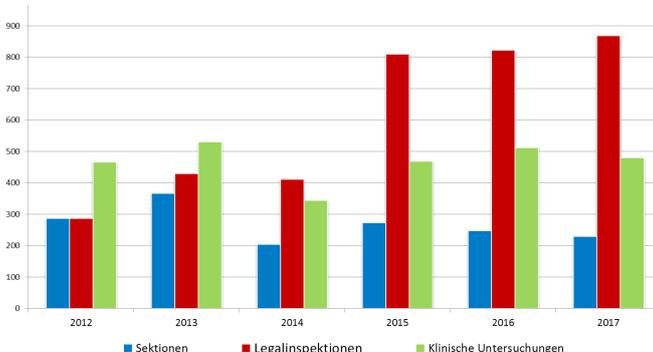
Seit 2015 wird die rechtsmedizinische Grundversorgung des Kantons Bern vollständig vom IRM geleistet. Der hierfür etablierte Pikettdienst hatte auch 2017 gut zu tun, was mehr als 3200 Stunden aktiven Einsatz mit Untersuchungen an den Tat-, Fund- und Ereignisorten bedeutete. Die Arbeit der Dienstärzte des IRM Bern wurde dabei zu jeder Tages- und Nachtzeit vom Kriminaltechnischen Dienst der Kantonspolizei im gesamten Kantonsgebiet bei der Abklärung forensischer Fälle unterstützt. Kein Weg war zu weit, auch wenn man daraus insgesamt wieder einmal eine Erdumrundung hätte machen können.

Personelles

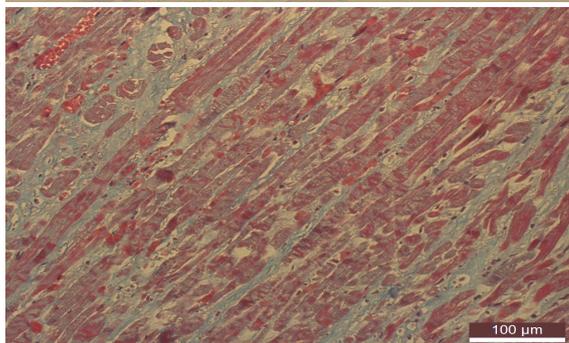
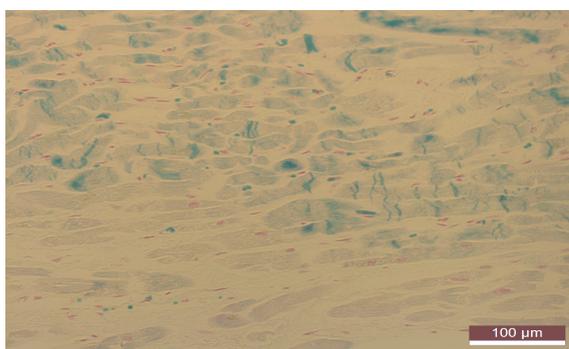
Im Sommer 2017 konnte erstmals eine internationale Weiterbildung für den rechtsmedizinischen Nachwuchs organisiert werden. Assistenzärztin Frau Dr. Brenčíčová arbeitete zwei Monate am Institut für Rechtsmedizin in Linköping in Schweden mit, wo sie ihre Erfahrungen in der rechtsmedizinischen Routine ausbauen konnte und ein anders zusammengesetztes Fallspektrum kennenlernte.

Untersuchungszahlen

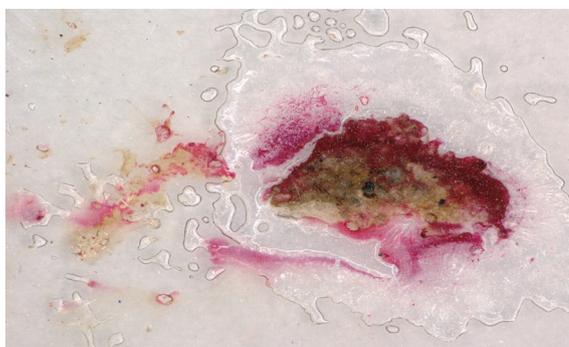
Die Untersuchungszahlen variierten im Vergleich zum Vorjahr kaum. Während die Obduktionszahlen im IRM Bern gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgingen, setzte sich der leichte Anstieg der insgesamt im Kantonsgebiet durchgeführten Legalinspektionen weiter fort.



Bei uns brennt die Luft: Secondary muzzle flash - Abbrand von Pulvergasen bei Schuss von links. Projektil rechts im Bild.



Frischer Untergang von Herzmuskelgewebe (wie bei Herzinfarkt) gekennzeichnet durch „Zebrastrifen“ (sog. Kontraktionsbandnekrosen) in den Muskelfasern unter dem Mikroskop.



Schmouchspur an der Hand nach suizidalem Kopfschuss. Zurück gespritztes Weichgewebe (Backspatter) eingebettet in bleihaltige Schussrückstände (violett). Aufnahme mit digitalem Messmikroskop.

Forensische Toxikologie und Chemie

Abteilungsleiter

Prof. Dr. rer. nat. Wolfgang Weinmann
Forensischer Toxikologe und Chemiker SGRM, ASTRA-Sachverständiger

12 Stv. Abteilungsleiter

Dr. phil. nat. Stefan König
Forensischer Toxikologe SGRM, ASTRA-Sachverständiger

Wissenschaftlerinnen/Wissenschaftler Gutachterinnen/Gutachter

Dr. ès Sc. Susanne Nussbaumer, Pharmazeutin, Forensische Toxikologin SGRM, ASTRA-Sachverständige

Dr. ès Sc. Marie Martin Fabritius, Chemikerin
Andreas Längin, Dipl.-Biol.

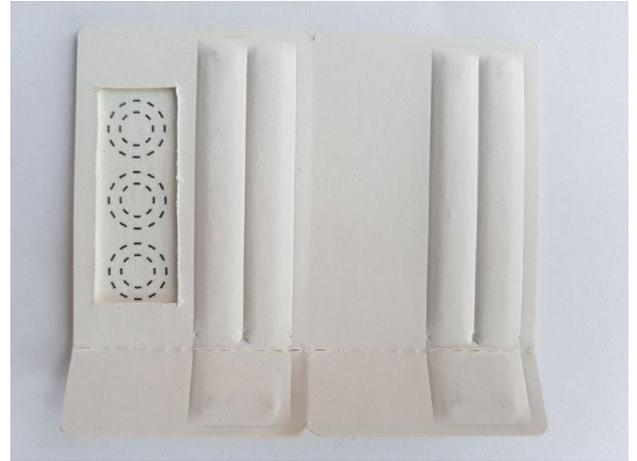
Konsiliarius

Dr. rer. nat. Werner Bernhard, ASTRA-Sachverständiger, Forensischer Toxikologe und Chemiker SGRM

Das Dienstleistungsangebot der Forensischen Toxikologie und Chemie deckt forensisch-toxikologische Untersuchungen von Humanproben sowie chemische Analysen z.B. von Betäubungsmitteln, Pharmaka, Dopingmitteln und Brandrückständen ab. Daneben erfolgt eine rege Gutachtertätigkeit im Fachgebiet.

Forensische Toxikologie

- Blutalkoholbestimmung (Fahren in angetrunkenem Zustand, FIAZ)
- Drogen und Medikamente in Blut und Urin (Fahren unter Drogen und Medikamenten sowie bei Tätern und Opfern von Kriminalstrafaten)
- K.O.-Mittel-Beibringung (GHB, Betäubungsmittel, Psychopharmaka, Drogen)
- Forensische Haaranalysen auf Drogen, Medikamentenwirkstoffe und Ethylglucuronid
- Alkoholkonsummarker (Ethylglucuronid und Ethylsulfat, Phosphatidylethanol) in Urin, Haaren bzw. Blut



Dried-Matrix-Spot Filterkarte in Kartonage, die mit oder ohne integrierten Drogenschnelltests (Lateral-Flow-System) erhältlich ist (Protzek GmbH, Lörrach/D). Eingelegter Filterpapierstreifen für die Sammlung von Blutropfen (als „Dried Blood Spots“), von Urin oder anderen Flüssigkeiten.

- Einfluss von Drogen, Medikamenten und Alkohol bei aussergewöhnlichen Todesfällen
- Spezialanalyse bei Vergiftungsfällen

Forensische Chemie

- Quantitative und qualitative Bestimmungen bei Cannabis-, Heroin-, Cocain-, Amphetamin-, Ecstasy- und sonstigen BetM-Sicherstellungen.
- Identifizierung von Designerdrogen (BetM-VV-EDI, Verzeichnis e) in unterschiedlichen Präparaten, Medikamentenfälschungen und Chemikalien.
- Sicherstellung und Analysen von Dopingmitteln
- Betäubungsmittelspuren-Detektion mit Ionmobilitätsspektrometer (IMS)
- Forensische Brandanalysen: Nachweis von Brandbeschleunigern vorwiegend auf Basis von Erdöl- oder Pflanzenprodukten.
- quantitative Gehaltsbestimmung von GHB/GBL in Flüssigkeiten mittels SPME-GC-MS
- Drug-Profiling-Analyse mittels HPLC und GC/MS zum Substanzvergleich (Heroin, Cocain)
- Einsatz bei Sicherstellungen im „illegalen Drogenlabor“

Forensische Toxikologie

Mittels „General Unknown Screening“ mit hochauflösendem Tandemmassenspektrometer (LC-QqToF-MS/MS) konnten zahlreiche Fälle von Medikamentenmissbrauch neben klassischem Drogen-Konsum aufgeklärt werden. Bei Konsum von illegalen Stimulantien (Cocain, Amphetamin, Ecstasy) oder Fällen mit Ritalin wurden häufig Antidepressiva, Beruhigungs- und Schlafmittel nachgewiesen. Dies macht deutlich, dass die Nebenwirkungen des Stimulantienkonsums wiederum mit legalen Pharmaka therapiert werden, die als zentral-wirksame Substanzen eine Beeinträchtigung der Fahrfähigkeit hervorrufen können. Fentanyl und Derivate sind vor allem ein Problem im Rahmen der Opiat-Krise in den USA, jedoch werden sie auch in der Schweiz konsumiert, teils mit fatalen Folgen für den Konsumenten (Ocfentanil [Dussy FE, Hangartner S, et al. J Anal Toxicol. 2016;40(9):761-766]), Carfentanil [Müller S, Nussbaumer S et al. Clin Toxicol (Phila). 2017, 31:1-2.]).

Für die von uns entwickelte Massenspektren-Datenbank für LC-MS wurden weitere Spektren aufgenommen. Eine neue Version der Library mit insgesamt 540 Substanzen wurde publiziert (siehe auch www.legal-highs.ch). Das Projekt wurde durch das BAG gefördert.

Für die Analyse von Dried-Matrix-Spots (DMS), oder Dried-Blood-Spots (DBS), wurde eine neue Filterpapier-Kartonage von der Firma Protzek (Lörrach) eingeführt (siehe S. 12). Dieses wurde für Phosphatidylethanol (PEth) (Alkoholkonsum-Marker) getestet und hat sich für die Probenentnahme von Kapillarblut (mittels Lanzette an der Fingerkuppe) bewährt. Das neuartige Entnahmesystem besteht aus handelsüblichen Lanzetten, Kapillaren oder Pipetten für eine volumetrische Probenentnahme und der DMS-Karte sowie Silicagel-Pack. Die DMS-Karten sind kombiniert mit Drogenschnellteststreifen der Fa. Protzek erhältlich. Blutproben, 20 Mikroliter je Spot, oder auch geringe Mengen von Urin oder Speichel können so nach Eintrocknen einfach verschickt und gelagert werden. Die Kapillarblutentnahme erfordert etwas Übung, um genügend Blut zu gewinnen. Venöses Blut kann ebenfalls

auf die DMS-Karte aufgetragen werden. Ein Abwiegen des DBS-Spots nach Ausstanzen kann für die semiquantitative Abschätzung der ursprünglichen Blutmenge herangezogen werden, falls kein exaktes Volumen aufgetragen wurde. Eine Evaluation der neuen DMS-Karte für die Drogenanalytik aus durch Auftragen auf DMS-Karte fixierten Blut-, Urin- bzw. Speichelproben wird folgen.

Im Bereich Haaranalytik wurden Versuche zur Stabilität von Ethylglucuronid bei mehrstündigem Waschen von Haarproben in Wasser durchgeführt. Nach 10 stündigem „Baden“ im Laborversuch wurde ein Verlust von ca. 50 % der ursprünglich vorhandenen EtG-Konzentration beobachtet [Luginbühl M. DTA 2017]. Somit könnte häufiges Baden dazu führen, dass EtG-Konzentrationen im Kopfhaut abnehmen.

Forensische Chemie

Für die Analyse von Cannabinoiden in Pflanzenmaterialien wurde das HPLC-Verfahren um CBD-Acid A (Vorläufer von CBD) erweitert. CBD-Acid A wird durch Decarboxylierung beim Rauchen zu CBD umgewandelt. Analysen wurden von sichergestelltem CBD-Hanf (CBD-Marihuana), in der Regel mit THC-Gehalten kleiner 1%, durchgeführt. In CBD-haltigen Zigaretten („Heimat“) war ein relativ geringer CBD-Gehalt vorhanden (durch Verdünnung mit Tabak), THC nur im Spurenbereich (max. ca. 0.1 %). Ein nasschemischer Schnelltest (ursprünglich vom FOR Zürich) wurde für die Polizei am IRM Bern evaluiert.

Stabsadjutant Thomas Heeb vom Dienstbereich Betäubungsmittel der Eidgenössischen Zollverwaltung hat eine Diplomarbeit zu Kokainspuren auf Banknoten durchgeführt, wobei mit Multidrogenwischtests und Ionenmobilitätsspektrometer (Itemizer) eine Vortestung von Banknoten durchgeführt wurde und anschliessend eine Bestätigungsanalyse auf Kokain mittels LC-MS/MS am IRM Bern erfolgte. Das Verfahren wird nun in der Praxis angewandt, um bei Sicherstellungen von Banknoten bei Kokainkontaminationen Rückschlüsse auf die Herkunft der Banknoten aus dem Drogenmilieu zu ermöglichen.

Forensische Molekularbiologie

Abteilungsleiterin

Dr. phil. nat. Silvia Utz
Forensische Genetikerin SGRM

Stv. Abteilungsleiter

Dr. ès sc. Martin Zieger
Forensischer Genetiker SGRM

Wissenschaftlerinnen/Wissenschaftler

Gutachterinnen/Gutachter

Britta Stoop, MSc., Forensische Genetikerin SGRM
Mirco Hecht, MSc.

In der Abteilung Forensische Molekularbiologie werden DNA-Profile (sog. „genetischer Fingerabdruck“) aus verschiedensten biologischen Materialien erstellt. Diese DNA-Profile dienen einerseits der Strafverfolgung und andererseits der Klärung von Abstammungen.

Zur Klärung von Straftaten werden Tatortspuren und Vergleichspersonen (Tatverdächtige) untersucht. Aufgrund der hohen Sicherheit, mit welcher die Spurenprofile Personen zugeordnet werden können, nimmt die Bedeutung der DNA-Analyse stetig zu.

Die Abteilung Forensische Molekularbiologie ist seit 2004 akkreditiert.

Die Labors der Abteilung sind in zwei räumlich und organisatorisch getrennte Bereiche aufgeteilt:

Q-Labor

Im Q-Labor werden Tatortspuren analysiert. Bei diesen Spuren handelt es sich um biologische Materialien wie Blut, Speichel, Sperma, Hautzellen, Haare, etc. Die Spurenträger sind ebenfalls vielseitig, entsprechend werden Tatortspuren individuell bearbeitet.

Zur Spurencharakterisierung werden immunologische Vortests (humanes Blut, Speichel, PSA) und Mikroskopie eingesetzt.

K-Labor

Im K-Labor werden vorwiegend Wangenschleimhautabstriche von Vergleichspersonen (Tatverdächtige, Opfer, Tatortberechtigte) bearbeitet. Zudem werden zum Zweck der Identifikation Materialien von Verstorbenen (Knochen, Muskel etc.) und Vergleichsmaterial von Verwandten analysiert. Als drittes Gebiet werden in diesem Labor die Abstammungsanalysen (gerichtliche und private Aufträge) vorgenommen.

Alle DNA-Analysen werden doppelt durchgeführt und unterliegen strikten Zeitvorgaben (EJPD).



Verarbeitung von Wangenschleimhautabstrichen

Aktuelles

Seit rund 25 Jahren wird die DNA-Analyse als Instrument für die Aufklärung von Straftaten eingesetzt. Ihre Bedeutung nahm über die Jahre stark zu, was sich auch in unseren Fallzahlen widerspiegelt. Analysiert werden dürfen bis anhin nur sog. „nicht-codierende“ DNA-Bereiche, die keine (bekannte) Bedeutung haben.

Aufgrund von gewissen tragischen Kriminalfällen erwachte die Forderung nach einer „erweiterten DNA-Analyse“, also dass nicht nur die sogenannten „nicht-codierenden“ DNA-Abschnitte, sondern auch „codierende“ Bereiche analysiert werden sollen, welche Eigenschaften wie z.B. das Erscheinungsbild eines Menschen ausmachen können. Ende 2016 wurde eine entsprechende Motion gutgeheissen; aktuell wird an der Gesetzesänderung gearbeitet. Das neue „DNA-Profil-Gesetz“, welches die DNA-Analysen regelt, wird voraussichtlich im 2018 in die Vernehmlassung kommen.



Bearbeitung einer Tatortspur

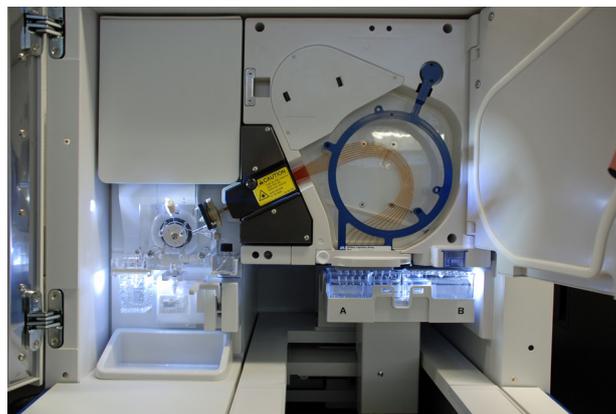
Personelles

Die Abteilung Forensische Molekularbiologie ist um zwei Träger/innen des Fachtitels „Forensische/r Genetiker/in SGRM“ reicher: Frau Britta Stoop bestand ihre Prüfung Ende 2016, und Herr Martin Zieger Ende 2017. Herzliche Gratulation!

Neue Ausrüstung

Mitte Jahr wurde das neue Kapillarelektrophorese-Gerät 3500xL Genetic Analyzer Vampir validiert und in den Routinebetrieb aufgenommen. Das Gerät verfügt über 24 Kapillaren und unterstützt das bereits vorhandene 3500xL-Gerät Xena und die beiden 3130xL-Geräte Yeti und Zombie im täglichen

Betrieb und in der Forschung. Die 3500xL-Geräte basieren auf der 6-Farben-Technologie und erlauben die Verwendung entsprechender PCR-Kits.



Blick ins Kapillarelektrophorese-Gerät „Vampir“

Forschung

Für das Projekt „Forensische Biobank“ wurden mithilfe der Interregionalen Blutspende des Schweizerischen Roten Kreuzes schweizweit 1200 Proben gesammelt. Anhand dieser Proben werden nun Populationsdaten generiert, die für die in der forensischen Routine notwendigen Wahrscheinlichkeitsrechnungen zum Einsatz kommen. Für diese Populationsdaten besteht ein aktueller Bedarf, da die momentane Datenlage für STR-Marker nicht einheitlich ist. Im Zusammenhang mit diesem Projekt wurde in Zusammenarbeit mit Alexandre Gouy von der Arbeitsgruppe Computational and Molecular Population Genetics der Universität Bern ein Online-Tool zur benutzerfreundlichen Analyse solcher Daten entwickelt: STRAF-A convenient online tool for STR data evaluation in forensic genetics. *Forensic Sci Int Genet.* 2017 Sep;30:148-151 (s.S. 34).

Ausserdem konnten wir eine Studie zum Abschluss bringen, die zum Ziel hatte, das geeignetste Extraktionsverfahren für selbstklebende forensische Tapes zu ermitteln und diese Art der Spurensicherung mit der „klassischen“ Methode (Abrieb mit Wattetupfern) zu vergleichen: Touch DNA sampling with SceneSafe Fast™ minitapes. *Leg Med (Tokyo).* 2017 Nov;29:68-71 (s.S. 36). Dieses Projekt wurde in Kooperation mit dem Kriminaltechnischen Dienst (KTD) der Kantonspolizei Bern durchgeführt.

Verkehrsmedizin, -psychiatrie und -psychologie

Abteilungsleiter

Dr. med. Matthias Pfäffli
Facharzt Rechtsmedizin FMH, Verkehrsmediziner
SGRM

16

Stv. Abteilungsleiterin

Leiterin Verkehrspsychologie

lic. phil. Livia Bühler
Fachpsychologin für Verkehrspsychologie FSP

Kader

Franz Oswald, Facharzt für Rechtsmedizin, Verkehrsmediziner SGRM, Oberarzt

Dr. med. Jasmin Steiner-Noti, Fachärztin für Rechtsmedizin, Verkehrsmedizinerin SGRM, Oberärztin

Daniela Rüttimann, MSc, Fachpsychologin für Verkehrspsychologie FSP

Manuela Tschanz, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Oberärztin

Die Abteilung Verkehrsmedizin, -psychiatrie und -psychologie (VMPP) führt im Auftrag der Strassenverkehrsämter verkehrsmedizinische, -psychiatrische und -psychologische Begutachtungen der Fahreignung durch.

Eine verkehrsmedizinische Begutachtung erfolgt dann, wenn bei einem Fahrzeuglenker aufgrund einer Substanzproblematik oder einer Erkrankung Zweifel an der Fahreignung bestehen.

Verkehrspsychologische Begutachtungen werden bei Verdacht auf kognitive Defizite oder auf eine mangelnde charakterliche Eignung durchgeführt.

Die Fahreignungsbegutachtung umfasst je nach Fragestellung eine ausführliche somatische, psychiatrische und/oder verkehrspsychologische Untersuchung. Moderne chemisch-toxikologische Analysemethoden wie z.B. Haaranalysen werden bei der Begutachtung von Substanzproblemen eingesetzt.

Konsiliarisch beantworten wir verkehrsmedizinische Fragen von klinisch tätigen Ärzten.



Das Team der VMPP

Dienstleistung

2017 wurden 541 medizinische Begutachtungen/ Beurteilungen sowie 316 Abstinenzkontrollen durchgeführt. Der Bereich Verkehrspsychologie erstellte 270 Gutachten zur charakterlichen oder kognitiven Fahreignung.

Forschung und Lehre

Der Schwerpunkt lag auch 2017 in der ärztlichen Fortbildung. So führte die VMPP im Auftrag des Fortbildungszentrums für Fahreignungsbegutachtung der Schweizerischen Gesellschaft für Rechtsmedizin (SGRM) im Kanton Bern Ärztekurse der Stufe 1 (Seniorenuntersuchung), Stufe 2 (ehemalige Vertrauensärzte) sowie der Stufe 3 („Vertrauensärzte plus“) durch und unterstützte die Stufe 2-Ausbildung in Graubünden. In Vorträgen für Ärztinnen und Ärzte wurden weiter verschiedene verkehrsmedizinische Problemkreise erläutert.

Die VMPP beteiligte sich mit Vorlesungen und Kursen im Rahmen des Medizin-, Psychologie- und Jusstudiums an der Lehre der Universitäten Bern, Basel und Luzern.

Mitarbeitende der Abteilung betreuten im vergangenen Jahr kleinere Forschungsprojekte, z.B. zur Testung der kognitiven Fahreignung im hausärztlichen Setting.

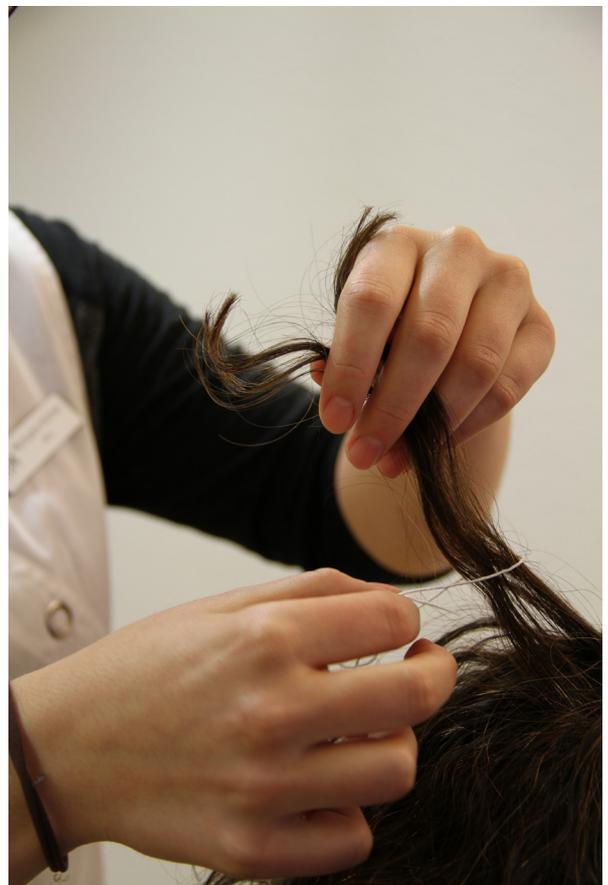
Die vollständige Aufzählung der Vorträge und Publikationen können dem entsprechenden Kapitel des Jahresberichts entnommen werden.

Institutsinterne Dienstleistungen

Die VMPP stellt aufgrund ihrer Nähe zur klinischen Medizin traditionell den personalärztlichen Dienst des IRM (Personalärzte: Frau med. pract. M. Tschanz und Herr Dr. med. M. Pfäffli). Im Herbst 2017 organisierte der personalärztliche Dienst wiederum die jährliche Grippeimpfung.

Personelles

Frau Dr. med. J. Steiner-Noti wurde im Dezember 2017 der Fachtitel „Verkehrsmedizinerin SGRM“ verliehen.



Entnahme einer Haarprobe

Forensisch-Psychiatrischer Dienst

Abteilungsleiter

Prof. Dr. med. Michael Liebrecht
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH,
Schwerpunkt Forensische Psychiatrie und Psycho-
therapie FMH, Zertifizierter Gutachter (SIM), Ver-
trauensarzt (SGV)

Stv. Abteilungsleiter

Dr. med. Tamas Czuczor
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH,
Schwerpunkt für Forensische Psychiatrie und Psy-
chotherapie FMH, Zertifikat Kinder- und Jugendfo-
rensik (SGFP)

Leiterin Administration

Karin Balmer

Gutachterinnen/Gutachter

Kaderärztinnen und Kaderärzte

Dr. med. Carlos Canela, Facharzt für Psychiatrie
und Psychotherapie FMH, Praktischer Arzt FMH,
SIM Zertifizierter Gutachter, Vertrauensarzt (SGV),
Oberarzt

Dr. med. Thomas Claussen, Facharzt für Psychiatrie
und Psychotherapie FMH, Schwerpunkt Forensi-
sche Psychiatrie und Psychotherapie FMH, Oberarzt

Dr. med. Wolfram Engelhardt, MRCPsych, CCST
Forensic Psychiatry (UK), Oberarzt

Dr. med. Urs Hagen, Facharzt für Psychiatrie und
Psychotherapie, Schwerpunkt Forensische Psych-
iatrie und Psychotherapie FMH, Leitender Oberarzt

Dr. med. Roman Schleifer, Facharzt für Psychiatrie
und Psychotherapie FMH, Praktischer Arzt FMH,
SIM Zertifizierter Gutachter, Vertrauensarzt (SGV),
Leitender Oberarzt

Martin Schrumpf, med. pract., Facharzt für Psychia-
trie und Psychotherapie, Schwerpunkt Forensische
Psychiatrie und Psychotherapie FMH, Oberarzt

PD Dr. med. van Calker Dietrich, Facharzt für Psych-
iatrie und Psychotherapie

Dr. med. Marc Walburg, Facharzt für Psychiatrie
und Psychotherapie, Schwerpunkt Forensische
Psychiatrie und Psychotherapie FMH, Leitender
Oberarzt

Leitende Psychologinnen/Psychologen

Samuel Buser, Psychologe MSc, Theologe/Pfarrer,
Psychotherapeutische Psychologie MSc, Leitender
Psychologe

lic. phil. Julia Stepizl, Fachpsychologin für Psycho-
therapie und Rechtspsychologie FSP, Leitende
Psychologin

Das Tätigkeitsfeld des Forensisch-Psychiatrischen
Dienstes umfasst die Lehre, Forschung und Dienst-
leistung an der Grenze zwischen Psychiatrie und
Recht. Innerhalb des FPD existieren nunmehr vier
Bereiche (Therapie, Straf- und Zivilrechtliche Be-
gutachtung, Sozialversicherungsrechtliche Begut-
achtung, Forschung) die sich mit Fragen rechtlicher
Aspekte auseinandersetzen, welche sich im Zu-
sammenhang mit psychischen Störungen ergeben.
Dazu zählen die Beantwortung unterschiedlichster
gutachterlicher Fragestellungen sowie die störungs-
spezifische und deliktorientierte Behandlung von
Tätern im Dienste des Opferschutzes.



Gruppenfoto Mitarbeitende Forensisch-Psychiatrischer Dienst 2017

Wichtiges in Kürze

Nach den personellen Wechseln auf der Leitungsebene des Forensisch-Psychiatrischen Dienstes im Vorjahr, stand die Konsolidierung in den Bereichen der therapeutischen und gutachterlichen Dienstleistung sowie der weitere Auf- und Ausbau im Forschungsbereich im Vordergrund. Neu wurde der FPD dazu in vier Bereiche (Therapie, Straf- und Zivilrechtliche Begutachtung, Sozialversicherungsrechtliche Begutachtung, Forschung) aufgeteilt. Lücken, die nach dem Führungswechsel insbesondere im therapeutischen Bereich entstanden waren, konnten mit qualifizierten neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geschlossen werden. Die neuhinzugewonnene Expertise wurde dabei gegen Ende des Jahres bereits in der Klinik aber auch in der Lehre und Forschung deutlich. So war im Kalenderjahr 2017 eine Zunahme an eingeladenen Vorträgen, aber auch an Publikationen in internationalen Fachjournalen sowie in der Einwerbung von Drittmitteln festzustellen. Den Widerhall den die wissenschaftliche Arbeit des FPD in juristischen Kreisen im vergangenen Jahr fand, zeigte sich z.B. in den Urteilen 8C_841/2016 und 8C_130/2017 des Bundesgerichtes. Am 30. November 2017 änderte die höchste richterliche Behörde die eigene Rechtsprechung in Hinblick auf die Beurteilung des Anspruchs auf eine IV Rente bei leichten und mittelschweren Depressionen. Eine Fachpublikation unter Führung des FPD, auf die prominent an zwei Stellen der Entscheide eingegangen wird, hat – so die öffentliche Wahrnehmung – massgeblich zur Praxisänderung des Bundesgerichtes beigetragen. Sowohl der Artikel selbst, als auch die Veränderung der Rechtsprechung wurden von verschiedenen Medien darunter SRF 10vor10 und SRF Rendezvous aufgegriffen und kommentiert.

Bereich Therapie

Der FPD führt in den Justizvollzugsanstalten des Kantons Bern gerichtlich angeordnete Therapien nach Art. 59, 60-61 sowie 63 StGB und vollzugsseitig angeordnete Behandlungen durch. Ziel der Massnahmen-therapie ist es, durch eine intensive Behandlung die Legalprognose zu verbessern. Die Behandlungen werden in den Justizvollzugseinrichtungen Hindelbank, Witzwil und Thorberg sowie durch das Forensik-Ambulatorium (FAM) des FPD durchgeführt.

In den Regionalgefängnissen Bern, Burgdorf und Thun, sowie bei Bedarf auch in Biel, werden psychiatrische Visiten zur Sicherstellung der psychiatrischen Grundversorgung angeboten. Das Spektrum der psychischen Störungen ist breit gefächert. Von besonderer Relevanz sind Persönlichkeitsstörungen, Erkrankungen aus dem schizophrenen Formenkreis und Störungen durch psychotrope Substanzen. Komorbide Störungen sind häufig vorhanden.

19

	Ambulatorium	Thorberg	Hindelbank	Witzwil	Gesamt
2014	54	59	46	52	211
2015	44	45	51	59	199
2016	58	29	46	57	190
2017	57	25	50	46	171

Durch den FPD betreute Insassen per Stichtag 31.12.2017

Im Jahr 2017 befanden sich 1020 Klienten in Behandlung des FPD (Justizvollzugsanstalten, Regionalgefängnisse, Ambulatorium). Die Behandlungszahlen mit jeweiligem Stichtag per 31.12. belegen eine weiter rückläufige Tendenz, insbesondere im geschlossenen Männervollzug. Im gesamten Männervollzug befinden sich rund 20 % der Insassen in therapeutischer Behandlung, im Frauenvollzug liegt die Zahl mit 48 % deutlich höher.

Stichtag 31.12.2017	Thorberg	Hindelbank	Witzwil
Eingewiesene	171	103	171
Anteil in Behandlung	15%	48%	27%

Prozentualer Anteil der durch den FPD betreuten Eingewiesenen in Bezug auf Gesamtinsassenzahl einer Institution

Forensik-Ambulatorium (FAM)

Sehr erfreulich ist, dass sich das Forensische Wohnheim (FoWo59) auch in der Nachprojektphase positiv entwickelte. Die Bewohner-Zahlen sind aufgrund nachhaltiger Bemühungen um Anmeldungen im Steigen begriffen, was sich im folgenden Jahr fortsetzen dürfte. Insbesondere durch den auf Januar 2018 vorgesehenen Umzug des Wohnheimes werden zusätzliche Kapazitäten zur Verfügung stehen. In der engen Zusammenarbeit mit den Einweisungsbehörden werden neue Wege gesucht, die Übertritte der Patienten aus der stationären klinischen Unterbringung in das Wohnheim frühzeitig in die Wege zu leiten und dadurch indirekt auch die Belegungssituation in den Kliniken zu entlasten. Auch dieses Jahr schätzten wir die gute interdisziplinäre Zusammenarbeit mit unseren Auftraggebern, die viel zu einer professionellen Arbeitsweise beiträgt.

Justizvollzugsanstalt Hindelbank

In der einzigen Straf- und Massnahmenvollzugsanstalt für Frauen in der Deutschschweiz konnte die bisher sehr fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Justizvollzug weiter vertieft werden. Die installierten milieutherapeutischen und geschlechtsspezifischen Konzepte werden mit grossem Engagement umgesetzt.

Im Jahr 2017 kam es zu insgesamt zwei personellen Abgängen, von denen eine Stelle mit einer sehr qualifizierten Fachperson nachbesetzt werden konnte, die zweite Stelle konnte eingespart werden.

Justizvollzugsanstalt Witzwil

Im laufenden Jahr kam es zu einer Neustrukturierung des gesamten Teams, welches nun stabilisiert und engagiert die herausfordernde Arbeit fortführt. Die berufliche Neuorientierung der zuständigen Anstaltsärztin konnten wir bis zum Neuantritt des zukünftigen Anstaltsarztes im April 2018 mit Hilfe einsatzbereiter Team-Mitarbeitender gut kompensieren.

Das in 2016 eingeführte Programm zur Behandlung von Abhängigkeitserkrankungen konnte sich erfolgreich etablieren und wurde sowohl von Seiten der Betroffenen, wie auch des Vollzuges positiv angenommen. Die Nachfrage nach geeigneten Gruppenprogrammen ist insbesondere in Witzwil ungebrochen. Eine zukünftige Herausforderung wird die Schaffung von französischsprachigen Gruppenangeboten betreffen.

Justizvollzugsanstalt Thorberg

Hier hat sich zusätzlich zur Schliessung der TAT (Therapieabteilung Thorberg) ein Rückgang der Behandlungszahlen ergeben, deren Gründe bislang unklar sind. Seit der Umstrukturierung der Vollzugs- und Führungsstruktur der JVA in den Jahren 2016/2017 wird forensisch-psychiatrisches Wissen im Vergleich zu den Vorjahren deutlich weniger nachgefragt, obwohl nach wie vor z.T. schwer psychisch kranke Personen im Thorberg untergebracht sind. Die Ursachen dieser Entwicklung und die Frage nach den längerfristigen Auswirkungen auf die psychische Gesundheit und Resozialisierung von straffälligen Personen, wird Inhalt zukünftiger Untersuchungen sein.

Regionalgefängnisse

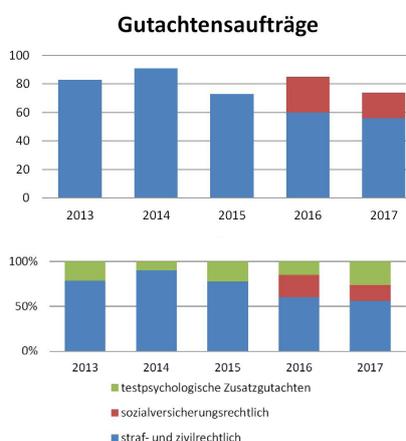
Auch hier zeichnet sich mit insgesamt 2090 Konsultationen im Vergleich zu 2016 (mit 2278 Konsultationen) ein ähnliches Bild ab. Im RG Burgdorf bewährte sich hingegen auch im Jahr 2017 das Modell der psychologischen Zusatzversorgung mit Teilnahme von Psychotherapeuten des FPD an den wöchentlichen Fallkonferenzen, was nicht nur den interdisziplinären Austausch erleichtert, sondern auch die Ressourcenallokation vereinfacht. Eine besondere Herausforderung stellt die Aufrechterhaltung einer fachlich adäquaten psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgung von Personen mit ausländerrechtlichem Haftstatus ohne etablierte Krankenversicherung dar, wobei hier neben sprachlichen und kulturellen Barrieren oft auch sozial äusserst prekäre Situationen bestehen.

2016	RG Bern	RG Burgdorf	RG Thun	RG Biel
Psychiatrisch	699	433	640	16
Psychologisch	-	136	354	-
Gesamt	699	569	994	16
2017				
Psychiatrisch	651	461	467	5
Psychologisch	-	219	287	-
Gesamt	651	680	754	5
% im Vergleich zum Vorjahr	-7%	19.50%	-25%	-30%

Anzahl Konsultationen in den Regionalgefängnissen

Bereich Begutachtung

Insgesamt wurden von den im Haus tätigen Gutachtern 74 Expertisen sowie 26 testpsychologische Zusatzgutachten erstellt. Diese im Vergleich zu den Vorjahren rückläufige Anzahl begründet sich u.a. in einer neuen Zählweise, die nur angenommene Aufträge berücksichtigt, nicht mehr aber z.B. ergänzende Stellungnahmen im Sinne von Ergänzungsfragen. Während im sozialversicherungsrechtlichen Bereich 18 Gutachtensaufträge angenommen werden konnten, waren es im straf- und zivilrechtlichen Bereich 56 Aufträge. Rechtsgebietsübergreifend ist festzustellen, dass die Nachfrage nach der Expertise des FPD kantonsübergreifend (und aus dem Ausland) zunimmt, vor dem Hintergrund der beschränkten Kapazität Anfragen aber teilweise abschlägig beantwortet werden mussten.



Bereich Forschung

Die Forschungsabteilung des FPD setzte im Jahr 2017 noch stärker auf eine „duale“ Publikationsstrategie: Hierbei ist es Ziel psychiatrisch und psychologische Erkenntnisse nicht nur einseitig Naturwissenschaftlern in Form von Veröffentlichungen in peer-reviewed Fachzeitschriften zugänglich zu machen, sondern aktiv auch den juristischen Leser in den dafür geeigneten Medien anzusprechen (Schleifer et al. / s. S. 41). Dieser interdisziplinäre Ansatz wird ab FS 2018 auch von der Universitätsleitung im Rahmen eines FIV-Projektes (Förderung interdisziplinärer Veranstaltungen) unterstützt. Gemeinsam mit dem Institut für Strafrecht und Kriminologie der Rechtswissenschaftlichen Fakultät wurde eine Lehrveranstaltung konzipiert, die auf dem Ansatz des problembasierten Lernens (PBL) basiert und die Lehre der Medizinischen mit derjenigen der Rechtswissenschaftlichen Fakultät verbindet. Die Lehrveranstaltung knüpft an die Vorlesungen „Einführung in die forensische Psychiatrie und Psychologie“ und „Spezielle Themen aus der forensischen Psychiatrie und Psychologie“ einerseits sowie „Strafsanktionenrecht“ und „Straf- und Massnahmenvollzug“ andererseits an und vermittelt den Studierenden anhand von lebensechten Fällen bzw. (Fall-) Situationen (Tutorials) einen Einblick in die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Strafrecht und Forensischer Psychiatrie/Psychologie im Bereich des Strafsanktionenrechts und des Straf- und Massnahmenvollzugs. Ein zentrales Projekt der Forschungsabteilung unter Beteiligung des Amtes für Justizvollzug war die Durchführung einer Mixed Methods Studie unter nationalen Fachexperten aus Vollzug, Medizin und

Justiz zur Platzierung von Patientinnen und Patienten mit einer Massnahme nach Art. 59 StGB im Kanton Bern. Die Resultate wiesen darauf hin, dass am meisten Potential hinsichtlich des Umbaus bzw. der Erweiterung der forensischen Station Etoine der Universitären Psychiatrischen Dienste gesehen wird. Die Untersuchungsergebnisse fanden Eingang in die Justizvollzugsstrategie 2017-2032 der Polizei und Militärdirektion und lagen bei Redaktionsschluss dem Regierungsrat vor.

Auch die supranationale Wahrnehmung des FPD konnte im Berichtszeitraum gesteigert werden. So wurde der FPD von Seiten des BAG eingeladen, die Schweiz im Rahmen der Arbeit der Pompidou Group des Europarates in Rom zu repräsentieren. Von Interesse waren insbesondere Fragen der Versorgung von Patientinnen mit Substanzstörungen und weiteren komorbiden psychischen Erkrankungen im Vollzugsalltag.

Aktuelle Projekte

Klinisch-forensische Behandlungsplätze im Regionalgefängnis Burgdorf

Nachdem die Projektidee Universitäre Forensische Klinik (UFK) in Ermangelung einer Gesamtvollzugsstrategie des Amtes für Justizvollzug aufgegeben werden musste, initiierte das AJV unter Einbezug der UPD Bern im Sommer des Jahres ein neues Projekt zur Etablierung klinisch-forensischer Behandlungsplätze im RGPU. An der laufenden Projekt-AG ist der FPD vertreten und kann forensisch-psychiatrisches Fachwissen gezielt einbringen. Die Umsetzung dieser Projektidee ist für die zweite Jahreshälfte 2018 vorgesehen.

Elektronische Patientenakte (EPA+)

Dieses in 2015 gemeinsam vom AJV, der Firma Dornier und dem FPD aus der Taufe gehobene Projekt durchlief im Jahr 2016 eine ressourcenintensive Entwicklungsphase, und konnte Anfang 2017 in die Produktiv-Phase übertreten. Mittlerweile ist es in den Regionalgefängnissen Bern, Burgdorf und Thun erfolgreich etabliert. Die Überarbeitung von bestehenden Schwachstellen erfolgt derzeit im laufenden Betrieb. Insgesamt stellt es eine Erleichterung der Dokumentation und Kommunikation zwischen FPD und den Gesundheitsdiensten der RG dar.

Anthropologie

Abteilungsleiterin

Dr. rer. biol. hum. Sandra Lösch

Stv. Abteilungsleiterin

Amelie Alterauge, M.A.

22

Wissenschaftlich Mitarbeitende

Dr. med. dent. Gabriele Arenz

Chryssa Bourbou, PhD

Dr. phil. Christine Cooper

Sabine Landis, MSc.

Inga Siebke, B.A. BSc (hons)

Dipl. phil. Viera Trancik

Die Abteilung Anthropologie untersucht Mumien, Skelette und Knochenfragmente in Bezug auf rechtsmedizinische und archäologische Fragestellungen. Für die Archäologischen Dienste verschiedener Schweizer Kantone sowie im Rahmen internationaler Grabungsprojekte nimmt die Abteilung eine Befundung von menschlichen Skelettresten vor Ort (in situ) oder im Labor vor. Geschlecht, Alter und Körperhöhe werden bestimmt und Informationen zum Sterbezeitpunkt und zu eventuellen Verletzungen oder Krankheiten erhoben.



Abteilungsleiterin Sandra Lösch im Labor. © Manu Friedrich

Im forensischen Kontext stehen die Feststellung der Identität des Verstorbenen und die Todesursache im Vordergrund. Weiterhin bietet die Abteilung Dienstleistungen im Bereich der stabilen Isotopenanalytik an. Mittels dieser Untersuchungen können Aussagen über Ernährung, Sozialstratigraphie sowie über die Herkunft der Individuen getroffen werden, die unter Umständen neue Ansatzpunkte für weitere polizeiliche Ermittlungen zur Identifikation einer unbekannt Person bieten können.



Das Team der Abteilung Anthropologie im Juli 2017. © Manu Friedrich

Kundenaufträge

In diesem Jahr wurden Gutachten für die Staatsanwaltschaften aus dem Kanton Bern erstellt.

Neben den Leistungen für den Archäologischen Dienst des Kantons Bern wurden Aufträge weiterer kantonaler Archäologischer Dienste bearbeitet.

Wichtiges in Kürze

Die Abteilung engagierte sich in der Konservierung und historischen Einordnung der 2016 geborgenen Skelette aus der ehemaligen Armenanstalt Riggisberg. Besondere Aufmerksamkeit wurde den aufgefundenen Zahnprothesen gewidmet, die neben biochemischen Datierungsmethoden zur chronologischen Einordnung der Bestattungen dienen.

Die Anthropologie verfügt neuerdings über ein mobiles Röntgengerät, mit dem Knochen, Mumien, Särge und archäologisch-historische Artefakte zerstörungsfrei geröntgt werden können. Das Gerät kam bereits in mehreren neuzeitlichen Gräbern zum Einsatz.



Das mobile Röntgengerät im Einsatz in der Gruft der Klosterkirche von Riesa. © Steffen Giersch

Ausgrabungen und Analysen

Die Mehrfachbestattungen aus dem mittelalterlichen bis frühneuzeitlichen Friedhof von Stans, Nägeligasse (Kanton Nidwalden) wurden morphologisch und biochemisch auf bestimmte Krankheitserreger untersucht. Weiterhin wurden Einzelfunde aus den Kantonen Bern und Luzern analysiert.

Negahnaz Moghaddam nahm an der Ausgrabung der eisenzeitlichen Nekropole von Francavilla (Italien) teil und führte die in situ Befundung der

menschlichen Überreste durch. Die Ausgrabung wird vom Fachbereich für Klassische Archäologie der Universität Basel geleitet.

Für die Sektion Archäologie des Kantons Jura begleitete die Abteilung die Ausgrabung des mittelalterlichen Friedhofs vor der Stiftskirche von St-Ursanne.

23

Personelles

Gabriele Arenz und Sabine Landis konnten als Laborantin und wissenschaftliche Mitarbeiterin gewonnen werden. Nach sechs Jahren hat Negahnaz Moghaddam die Abteilung zum Ende des Jahres verlassen um sich neuen Herausforderungen zu stellen und Joke Somers ist in ihre Heimat Belgien zurückgekehrt. Wir bedauern ihren Weggang und wünschen ihnen viel Erfolg für die Zukunft.

Gastwissenschaftler & Forschungskooperationen

Die Abteilung ist an einem interdisziplinären SNF-Projekt mit der Universität Fribourg beteiligt, das Untersuchungen zur Kindheit im römischen Aventicum zum Ziel hat. Die Anthropologie führt in Kooperation mit Chryssa Bourbou die stabilen Isotopenanalysen zur Ernährungsrekonstruktion durch.

Studenten

Sophorn Nhoem schloss seine Masterarbeit zu den frühmittelalterlichen Bestattungen von Biel-Gurzele und Courtepin-Fin Dessus erfolgreich ab.



Sophorn Nhoem wird die Masterurkunde von Prof. Dr. Elena Mango überreicht.

Forensische Physik und Ballistik

Abteilungsleitung

Matthieu Glardon
MSc. sc. forens.

Stv. Abteilungsleiter

Dr. sc. forens. Fabiano Riva

Gutachterinnen/Gutachter

Lea Siegenthaler, MSc. in Physics

Dr. phil. nat. Alessio Vaghi

Konsiliaris

Dr. sc. forens., Dr. med. h.c. Beat Kneubuehl, Diplom-Mathematiker



Vorbereitungen für eine Hochgeschwindigkeitsaufnahme der Schussauslösung einer 3D-gedruckten Liberator Pistole. Der Spiegel dient zur gleichzeitigen Aufnahme von oben.

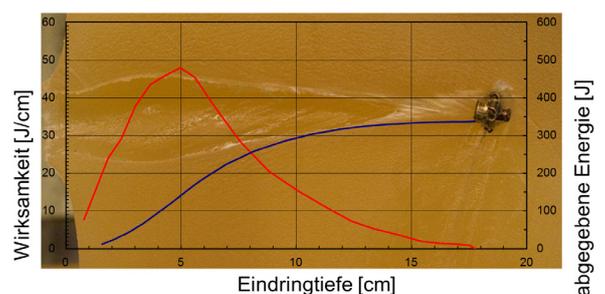
Mit streng naturwissenschaftlichen Methoden werden im Zentrum für Forensische Physik und Ballistik (ZFPB) praktische Fragestellungen aus realen Kriminalfällen beantwortet. In erster Linie geht es dabei darum, mögliche (allenfalls von Tatbeteiligten geltend gemachte) Tathergänge auf ihre Vereinbarkeit mit naturwissenschaftlichen und dabei vorallem physikalischen Grundgesetzen zu prüfen. In einzelnen Fällen kann das auf der Basis von theoretischen Überlegungen erfolgen.

Die überwiegende Mehrheit der Aufträge schliesst jedoch entsprechende an die Fragestellung des Falles angepasste Experimente mit ein. Dafür wird am IRM Bern ein eigenes Labor betrieben, in dem die nötige Infrastruktur wie Fallturm oder physikalischer Pendelbock zur Verfügung stehen. Ferner wird in enger Zusammenarbeit mit der Interkantonalen Polizeischule in Hitzkirch der dort befindliche Schiesskeller für die Schiessversuche genutzt.



Messung der Energie eines Strahles. Ein Pfefferspray wird auf die Gefährlichkeit der mechanischen Einwirkung seines Strahles untersucht.

Um die Fragen rund um die Einwirkung verschiedener Gewaltformen auf den menschlichen Körper zu beantworten werden eigens entwickelte Körpermodelle (z.B. Kugeln als Schädelmodell, Röhren als lange Knochen und Platten als flache Knochen) sowie international akzeptierte Simulanzien für weiches Gewebe (ballistische Gelatine und Seife) eingesetzt.



Überlagerung eines Seifenblockes mit der entsprechenden Kurve der Energieabgabe eines Deformationsgeschosses.

Ausdehnung der Sprachpalette des ZFPB

Dank dem Neuzugang von Herr Dr. A. Vaghi aus dem Tessin kann jetzt das Zentrum für Forensische Physik und Ballistik Gutachtenaufträge in drei Landessprachen ausführen, sowohl im physikalischen als auch im ballistischen Bereich. Ballistische Gutachten auf Französisch oder Italienisch sind nicht neu, jedoch ist im 2017 auch der erste italienische Auftrag für ein forensisch physikalisches Gutachten beim ZFPB eingegangen.

Erneuerung der Mehrzweckwerfer der Schweizer Polizeikorps

Zusätzlich zu der regelmässigen Teilnahme des IRM an den Sitzungen der Kommission Polizei Technik und Informatik, hat die Forensische Physik und Ballistik in der Arbeitsgruppe Werfersystem 40 mm (AGr WS 40mm) mitgewirkt. Die Arbeitsgruppe musste in den vergangenen Jahren die heikle Thematik der Erneuerung des heutigen Mehrzweckwerfers 73/91, der heute im Ordnungsdienst angewendet wird, behandeln. Im Rahmen der Arbeitsgruppe hat das ZFPB verschiedene Munitionssorten auf ihre Energie und ihr Verletzungspotential untersucht und die AGr WS 40 mm der PTI hat daraus entsprechende Empfehlungen während der Konferenz der Kantonalen Polizeikommandanten angebracht.

6th Swiss International Wound Ballistics Workshop

Der Wundballistik-Workshop wurde im 2017 leicht angepasst, um den Rückmeldungen der Vorjahres-Teilnehmenden nachzukommen. Es wurden zwei Halbtage Theorie, gefolgt von je einen halben Tag Praxis im Schiesskeller, durchgeführt. Dies erlaubte den Teilnehmenden die am Morgen vorgebrachten Verletzungsmechanismen am Nachmittag in den beschossenen Seifen- und Gelatineblöcken zu studieren und zu analysieren. Der geänderte Tagesablauf scheint die 29 Teilnehmenden (Teilnahmerecord seit Durchführung des Workshops) überzeugt zu haben und wird auch künftig so weitergeführt. Für das nächste Jahr wird der Workshop noch internationaler, dies dank dem Vortrag und der Teilnahme von Lucien Haag, einem im angelsächsischen Raum berühmten Schusswaffenspezialisten. Die siebte Ausführung des SIWBW wird vom 10. bis 12. Oktober 2018 in Hitzkirch (LU) stattfinden.

25

European Network of Forensic Science Institutes

Im 2017 wurde Dr. Fabiano Riva in den leitenden Ausschuss der ENFSI Firearms and Gunshot Residue Working Group gewählt. Er vertritt so das IRM Bern und die Schweizerischen Schusswaffenspezialisten bei der Europäischen Schusswaffen-Kriminaltechnik.



Schiessversuch zur Untersuchung gewisser 40 x 46 mm „weniger letale“ Geschosse, im Auftrag der PTI Kommission

Medizinrecht

Abteilungsleiter

PD Dr. med., Dr. iur. Antoine Roggo
Executive MBA HSG, Facharzt
Chirurgie FMH, Facharzt Intensivmedizin FMH, Zertifizierter medizinischer Gutachter SIM

26

Dienstleistung

Wie die Rechtsmedizin für das Rechtssystem, ist das Medizinrecht (oft auch als Arztrecht bezeichnet) für das Gesundheitswesen primär ein Arbeitsinstrument. Es sollen hierbei fach- und sachkundig regelkonforme Rechte und/oder Pflichten der Parteien abgebildet werden, um damit wiederum deren sorgfältige Umsetzung prüfen und werten zu können. Medizinrecht als interdisziplinäre und gleichzeitig multidisziplinäre Wissenschaft stellt unter dieser Prämisse heutzutage zunehmend eine kaum mehr wegzudenkende Schnittstellenfunktion dar. Dies zeigt sich vordergründig in der Unterstützung unterschiedlichster Fragestellungen im Umfeld und im direkten Bereich des Gesundheitswesens.

Mit anderen Worten darf das Medizinrecht in mehrfacher Hinsicht als interdisziplinäre Querschnittsmaterie mit weiterhin zunehmender Bedeutung gewertet werden. Das Medizinrecht ist einerseits geprägt von seinem Gegenstandsbereich der medizinischen Wissenschaften und andererseits von den verschiedenen juristischen Disziplinen mit ihren unterschiedlichen Ansätzen, wie dem Zivil- und öffentlichen Recht allgemein sowie hierin insbesondere auch dem Strafrecht.

Das Medizinrecht – wie es heute in der Schweiz wahrgenommen wird – ist kein subjektives Recht, ein dem Arzt als Person oder einem anderen Berufsausübenden im Gesundheitswesen einen eigens zustehenden Anspruch zu verschaffen. Das Medizinrecht ist in der Schweiz vielmehr als objektives Recht zu verstehen, das nebst anderem auch diverse Rechtsregeln zusammenfasst, die sich beispielsweise auf die Berufsausübung eines Arztes oder Pflegefachpersonen mit Berufsausübungsbewilligung sowie auf das im Zentrum stehende Arzt-Patient-Verhältnis beziehen. Es wäre die Vorstellung verfehlt anzunehmen, dass das Medizinrecht etwa

analog zum Strafrecht in einem einzigen und eigenen Gesetzesband zur Abbildung käme.



Es gilt auch heute noch dem Umstand Rechnung zu tragen, dass das Fachgebiet Medizinrecht ursprünglich aus nicht gezielt entstandenen Materialsammlungen bzw. Teilprojekten hervorging und vermehrt vernetzte Formen auf ganz unterschiedlichen Ebenen entwickelte – aus Sicht des Autors gerade das Spannende am Fachgebiet. Die für das aktuell gelebte Medizinrecht geltenden rechtlichen Anforderungen sind dementsprechend aus ganz unterschiedlichen Regelwerken zusammenzustellen. Teilweise handelt es sich um Informationsquellen die insbesondere für den juristisch Fachfremden geradezu unübersichtlich anmutend sind oder für diesen zumindest nicht hinreichend auf die Problemstellung zugeschnitten sind. Zur Beantwortung der unterschiedlich ineinander übergreifenden Fragestellungen sind entsprechend und verständlicherweise schwerpunktmässig einerseits nahezu zwingend medizinischer Sachverstand und andererseits aber auch fundierte Kenntnisse zur juristischen Interdisziplinarität erforderlich. Dies tritt insbesondere jeweils dann in Erscheinung, sobald sich der medizinrechtlich Tätige auch mit Randbereichen/Grauzonen und damit durchaus mit uneinheitlich definierten Regeln zu befassen hat. Der Leiter der Abteilung Medizinrecht an der Universität Bern zeichnet sich dadurch aus, dass er einerseits ein habilitierter Mediziner mit FMH-Facharzttiteln Chirurgie und Intensivmedizin mit langjähriger klinischer Führungserfahrung und andererseits ein ausgewiesener promovierter Jurist mit konkreter Praxiserfahrung ist – dies alles kombiniert mit reger Lehrtätigkeit an der Medizinischen Fakultät und auch an der Juristischen Fakultät der Universität Bern.

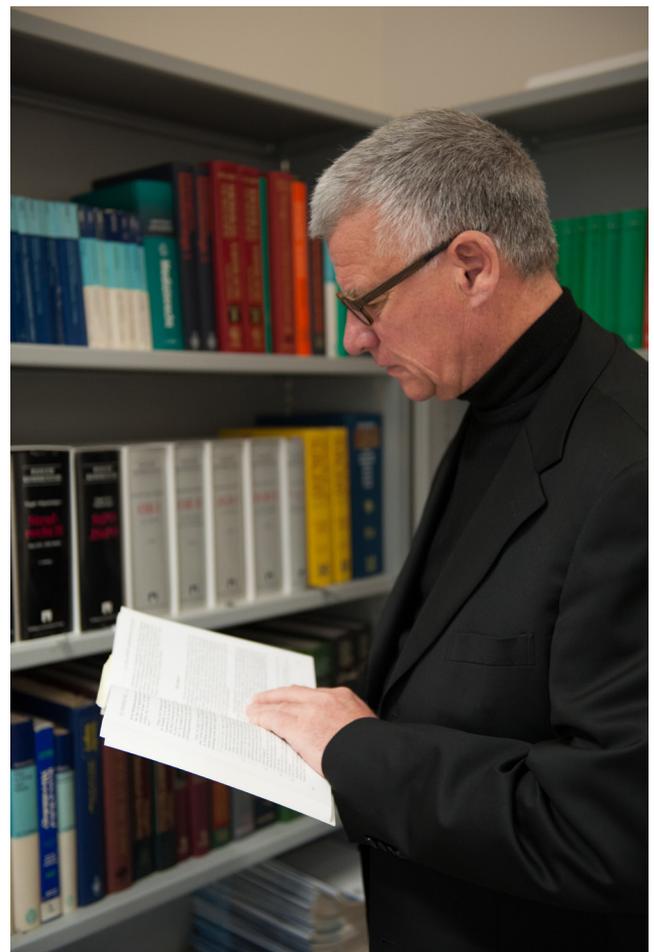
Die Abteilung Medizinrecht kann auch im Jahr 2017 wiederum auf eine erfreulich rege Inanspruchnahme ihrer Dienstleistungen zurückblicken. Dies ist nicht zuletzt auch auf die wiederholte und zudem namentlich konkret hervorgehobene Erwähnung des Abteilungsleiters in Entscheidungen des Schweizerischen Bundesgerichts zurückzuführen, als Ausweis für eine gewürdigte Fachkompetenz auf höchstrichterlicher Ebene. Insbesondere der in Fragen zu sorgfältigem ärztlichen Handeln ergangene und auffallend eindrücklich medienwirksame Entscheid BGE 141 III 363 - mit namentlichem Verweis auf eine der zentralen wissenschaftlich anerkannten Publikation des Abteilungsleiters - hat den Bekanntheitsgrad schweizweit ein weiteres Mal nachhaltig gefördert und zu einer zusätzlichen Wertschätzung hingeführt. Dies ist mit einer der Gründe, dass heute nebst Aufträgen seitens der unterschiedlichen Staatsanwaltschaften aus mehreren Kantonen und allen drei Landessprachen auch vermehrt Aufträge für Gerichte erster und zudem zweiter Instanz entgegen genommen und bearbeitet werden können. Diese Ausgangslage ist mit einer von mehreren Gründen, dass die Abteilung mit ihrer Betriebswirtschaftlichkeit weiterhin sehr erfreulich aktiv tätig ist. Die Abteilung zieht aufgrund des vertieft verankerten Bekanntheitsgrades und der fundierten Auftragslage ein weiteres Jahr eine sehr positive Bilanz.

Im 2017 kamen die zu begutachtenden Fälle unter anderem aus der Inneren Medizin, allgemeinen Chirurgie, Neurologie, Neurochirurgie, Orthopädie, Gynäkologie und Pädiatrie.

Als Bindeglied zwischen den Disziplinen Recht und Medizin bearbeitet das Medizinrecht für beide Fächer wichtige Fragestellungen aus dem Dienstleistungssektor, hierin vorwiegend aus dem Gebiet der Forensik, des zivilen wie und auch des öffentlichen Rechtes. Auch im 2017 konnten die Auftragsbeziehungen zum namhaften deutschen Thiemeverlag weiter gepflegt werden. Im Auftrag des Thiemeverlages kümmert sich die Abteilung Medizinrecht um die in der Schweiz herausgegebenen Aufklärungs- und Einwilligungsbogen zu diversen diagnostischen und therapeutischen Verfahren. Die Bogen sind inhaltlich zu überprüfen und auf die schwei-

zerische Rechtsgrundlage anzupassen – und – diese Arbeitsinstrumente auch langfristig auf deren fortbestehende inhaltliche Gültigkeit kontinuierlich zu überprüfen und zu korrigieren. Eine Vielzahl der überarbeiteten Bogen sind nunmehr im Handel und führen seitens der schweizerischen Ärzteschaft zu einem positiven Echo.

In der Lehre und Forschung findet unverändert eine rege und insbesondere aktive Förderung der Fortbildung und der Kommunikation zu zentral brennenden Fragen des Medizinrechts auf universitärem wie auch nicht universitärem Niveau statt. Hierzu zählen im Schwergewicht der studentische Unterricht an der Juristischen Fakultät Bern und Luzern sowie der Medizinischen Fakultät der Universität Bern.



Antoine Roggo bei der Arbeit

Lehre

28

Das IRM Bern ist im Auftrag der Universität Bern verantwortlich für die Aus-, Weiter- und Fortbildung von Studierenden der Medizin und der Jurisprudenz, Medizinalpersonen sowie den Organen der Rechtspflege und der Polizei. Im vergangenen Jahr wurden durch die Mitarbeitenden des Instituts die folgenden Lehrleistungen erbracht:

Vorlesungen/Vorlesungszyklen

- Rechtsmedizin für Medizinstudenten, Universität Bern (Zyklus à 28 Lektionen)
- Rechtsmedizin für Juristen, Universität Bern (Zyklus à 28 Lektionen)
- Einführung in die Forensische Psychiatrie und Psychologie, Universität Bern (Zyklus à 28 Lektionen)
- Spezielle Themen der Forensischen Psychiatrie, Universität Bern (Zyklus à 28 Lektionen)
- Ringvorlesung Forensik, Schnittstellen von Zahnmedizin und Rechtsmedizin. Zahnmedizinische Kliniken der Universität Bern
- Rechtsmedizin für Juristen, Universität Luzern (Zyklus à 28 Lektionen)
- Cours bachelor „Balistique forensique“, École des Sciences Criminelles, Université de Lausanne
- Séminaire master „Balistique et physique forensique“, École des Sciences Criminelles, Université de Lausanne
- Wundballistik, Kader Kurs der Spital Schule 41, Schweizer Armee, Moudon
- Wahlpraktikum Medizinrecht, Universität Bern

Workshops

- HCR20 V3-Workshop, Abteilung FPD
- „Reasoning&Rehabilitation2 (R&R2)“, Abteilung FPD
- Schematherapie: Arbeit mit Körpersignalen - ein Weg zur Überwindung von Gefühlsvermeidung. Abteilung FPD mit lic. phil. Lukas Nissen

- VRAG-R Workshop, Abteilung FPD
- PCL-R-Schulung Workshop, Abteilung FPD
- Schmerz aus psychischer Sicht (die psychologischen Aspekte) und dessen Beurteilung im gutachterlichen Kontext. SIM Gutachterkurs Modul 2, Abteilung FPD
- 6th Swiss International Wound Ballistics Workshop in Hitzkirch, Abteilung ZFPB
- Shooting day, 29th and 30th War Surgery Seminar of the International Committee of the Red Cross, Abteilung ZFPB
- Practical demonstrations in Forensic Chemistry and Toxicology, Abteilung Forensische Toxikologie und Chemie
- Weiterbildung Laienrichter Kanton Bern, Abteilungen Forensische Medizin und Bildgebung, Forensische Toxikologie und Chemie

Vorträge

- Alterauge A. Funde von Gräbern im Schlossgarten Riggisberg. Schlossgarten Riggisberg, Riggisberg, 15.11.2017
- Alterauge A, Siebke I. Forensische Anthropologie innerhalb der Universitären Veranstaltung „Einführung in die Prähistorische Archäologie und Archäologie der römischen Provinzen“. IRM Bern, 05.12.2017
- Brenčičová E. L'IML de Berne et son interface avec le Care Team. IRM Bern, 01.11.2017
- Buck U. Forensische 3D-Tatrekonstruktionen: Was geschah wirklich? Regionalgericht Bern-Mittelland, Bern, 01.05.2017
- Buck U. Vortrag und Demonstration für Polizeiasspiranten „Forensische Bildgebung“. IRM Bern, 17.01.+13.07.2017
- Buck U. Demonstration 3D Oberflächenscanning. SP-Fraktionsanlass, Bern, 31.08.2017
- Buck U. Intensivseminar «Einführung in das Recht»: AgT von A bis Z am Beispiel eines Verkehrsunfalls. Universität Fribourg, 19.12.2017

- Busse K. Demonstration 3D Oberflächenscanning. SP-Fraktionsanlass, Bern, 31.08.2017
- Bühler L. „Verkehrspsychologische Begutachtung“. Master-Seminar für Studierende in Psychologie, Universität Basel, 27.11.2017
- Bühler L. „Verkehrspsychologische Begutachtung“. Moderatoren (Zwei-Phasen-Kurse) Weiterbildung 2017, Drive Swiss Wohlen, 17.+18.10.2017
- Glardon M. Einsatzevaluierung Pistolenmunition - Ballistik der Handfeuerwaffen – Schwerpunkt Kurzgewehr. CCG (Carl Cranz Gesellschaft), Wien, Österreich, 07.09.2017
- Glardon M. Wirkungsweise von Langwaffengeschossen auf den menschlichen Körper. Polizei LAFP Nordrhein-Westfalen, Deutschland, 25.09.2017
- Gotsmy W. Vortrag für Wasserpolizei. Der Tod im Wasser. IRM Bern, 15.11.2017
- Hagen U. Umgang mit Querulanz und Querulanten: Möglichkeiten und Grenzen aus forensischer Perspektive (mit Einbezug von Fallvignetten). WeBe+, Bern, 19.01.2017
- Hagen U. Forensische Aspekte bei Psychosen und wahnhaften Erkrankungen. WeBe+, Bern, 30.11.2017
- Hecht M, Stoop B, Zieger M. Vortrag und Demonstration für Polizeiaspiranten „Forensische Molekularbiologie“. IRM Bern, 17.01.+13.07.2017
- Jackowski C. Der ausserordentliche Todesfall im Spital. Weiterbildung Spital Tiefenau, Bern, 02.02.2017
- Jackowski C. Über die Dunkelziffer nicht-natürlicher Todesfälle. SP-Fraktionsanlass, Bern, 31.08.2017
- Jackowski C. Der ausserordentliche Todesfall im Spital. Weiterbildung Spital Sonnenhof, Bern, 24.10.2017
- Jackowski C. Der ausserordentliche Todesfall im Spital. Weiterbildung Spital Emmental, Burgdorf, 01.11.2017
- Jackowski C. Tätigkeiten am Institut für Rechtsmedizin. Lions Club Sense-Kaiseregg, 06.11.2017
- Jackowski C. Über die Dunkelziffer nicht-natürlicher Todesfälle. Rotary Club Bern-Muri, Bern, 10.11.2017
- König S. Vortrag und Demonstration für Polizeiaspiranten „Forensische Toxikologie und Chemie“. IRM Bern, 17.01.+13.07.2017
- König S. Chromatographie in der Forensischen Toxikologie. Thermo Scientific, HPLC Anwendertreffen, Basel, 16.03.2017
- König S. Vortrag und Führung Botschaftsschutz „Forensische Toxikologie und Chemie“. IRM Bern, 31.05.+04.12.2017
- Liebrecht M. Aktuelle Probleme in der Forensischen Psychiatrie. SP-Fraktionsanlass, Bern, 31.08.2017
- Liebrecht M: Forensische Aspekte bei Psychosen und wahnhaften Erkrankungen. WeBe+, Bern, 30.11.2017
- Löscher S. Knochenarbeit im IRM Bern. Neujahrssapéro IRM Bern, 11.01.2017
- Löscher S. Berner Steinzeitmenschen – Die Skelette aus dem Dolmen von Oberbipp. Buch am Mittag, Universitätsbibliothek Bern, 09.05.2017
- Meier B. Vortrag und Demonstration für Polizeiaspiranten „Forensische Medizin“. IRM Bern, 13.07.2017
- Meier B, Schmid H. Vortrag und Führung Botschaftsschutz „Forensische Medizin und Bildgebung“. IRM Bern, 04.12.2017
- Moghaddam N, Haussener V. Wenn's um die Wurst geht. Zur Ernährung und Sozialstratigraphie der Kelten aus Münsingen-Rain. Berner Zirkel für Ur- und Frühgeschichte, Bern, 09.02.2017
- Moghaddam N. Potential und Grenzen der Forensischen Anthropologie. Berner Forum für Kriminalwissenschaften, Bern, 24.10.2017
- Nussbaumer S. Vortrag und Demonstration für Polizeiaspiranten „Forensische Toxikologie und Chemie“. IRM Bern, 17.01.2017

- Nussbaumer S. „K.O.-Tropfen“ und deren Nachweismöglichkeiten. Berner Modell-Tagung 2017, Bern, 01.11.2017
- Pfäffli M. Fahreignung und Sehvermögen. Seminar BAV-Vertrauensärzte, Olten, 23.02.2017
- Pfäffli M, Frey-Revaz B. Fahreignung – Workshop. PraxisUpdate 2017, Bern, 09.03.2017
- Pfäffli M, Bühler L. Neuerungen in der Fahreignungsbeurteilung. Universitätsklinik für Alterspsychiatrie und Psychotherapie, UPD Bern, 05.04.2017
- Pfäffli M. SGRM-Stufe 1-Kurs. Insepsital Bern, 13.05.2017
- Pfäffli M. Kissling B. Medizinische Fahreignungsuntersuchung. 19. Fortbildungstagung des Kollegiums für Hausarztmedizin, Luzern, 22.06.2017
- Pfäffli M. OSAS und Strassenverkehr: Rechtliche Aspekte für Arzt und Patient. 12. Fortbildungsveranstaltung für Pneumologen, Kastanienbaum, 23.06.2017
- Pfäffli M. Diabetes mellitus und Fahreignung, Universitätsklinik für Diabetologie, Endokrinologie, Ernährungsmedizin & Metabolismus, Insepsital Bern, 07.07.2017
- Pfäffli M, Oswald F. SGRM-Stufe 2-Kurs. Hotel Bern, Bern, 27.07.2017
- Pfäffli M, Oswald F. SGRM-Stufe 1-Kurs. Insepsital Bern, 07.09.2017
- Pfäffli M. Kinder, Jugendliche und Schwangere im Strassenverkehr. Zentrum Missione, Naters, 13.09.2017
- Pfäffli M, Oswald F. SGRM-Stufe 3-Kurs. UniS, Universität Bern, 14.09.2017
- Pfäffli M, Wyler D. SGRM-Stufe 2-Kurs. Hotel Chur, Chur, 28.09.2017
- Pfäffli M. Fahreignung bei körperlicher Behinderung. neurologieVERNETZT, Bad Horn, 20.10.2017
- Rindlisbacher A. Der aussergewöhnliche Todesfall im Kontext hausärztlicher Tätigkeit. Fortbildung IGOMED, Ärztenetzwerk Raum Thun, 26.01.2017
- Rindlisbacher A. Der aussergewöhnliche Todesfall im Kontext hausärztlicher Tätigkeit -Teil 2. Fortbildung Ärztenetzwerk Grauholz, Schönbühl, 27.04.2017
- Rindlisbacher A. Klinische Rechtsmedizin – Untersuchung von lebenden Personen. Kripo Kurs 2017, Waisenhausplatz Bern, 12.06.2017
- Rindlisbacher A. Aussergewöhnlicher Todesfall. Kriminalpolizei Kurs 2017, Waisenhausplatz Bern, 13.06.2017
- Rindlisbacher A. Der aussergewöhnliche Todesfall im Kontext (haus-)ärztlicher Tätigkeit. Ärztenetzwerk Bantiger, Stettlen, 21.06.2017
- Rindlisbacher A. Der aussergewöhnliche Todesfall im Kontext hausärztlicher Tätigkeit. Gesundheitsnetz Sense, Düringen, 29.6.2017
- Rindlisbacher A. Einblick in den Alltag einer Rechtsmedizinerin. Rotary-Club Bern Münchenbuchsee, 04.10.2017
- Rindlisbacher A. Klinische Rechtsmedizin im Rahmen hausärztlicher Tätigkeit. Fortbildung Ärztenetzwerk Bern Nord/West Doxnet, Herrenschanen, 14.11.2017
- Rindlisbacher A. Vortrag und Führung Botschaftsschutz „Forensische Medizin und Bildgebung“. IRM Bern, 04.12.2017
- Riva F. Projectiles from police forces. Behaviour and injury potential after a gunshot wound. CURML, Lausanne, 27.09.2017
- Roggo A. Einführung ins Medizinrecht. Anästhesie Bürgerspital Solothurn, 25.01.2017
- Roggo A. Wann ist der Arzt haftbar – Abgrenzung Schicksal versus Sorgfaltspflichtverletzung. Anästhesie und Intensivmedizin Bürgerspital Solothurn, 22.02.2017
- Roggo A. Grundlagen zur Beurteilung der Sorgfaltspflichtverletzung. Chirurgie Kantonsspital Baden, 18.05.2017

- Roggo A. Rechtsgrundlagen einer sorgfältigen Patientenaufklärung. Chirurgie Waidspital Zürich, 23.06.2017
- Roggo A. Wieviel Dokumentation braucht es? Klinik für Neurologie, Inselspital, Bern, 05.09.2017
- Roggo A. Braucht es eine Bildgebung mittels digitale Volumetomographie um sorgfältige Diagnostik zu betreiben? Zahnärztekongress Olten, 07.09.2017
- Roggo A. Wann ist eine Krankenunterlage im Rechtssinn sorgfältig abgefasst? Orthopädie Schulthess Klinik Zürich, 23.10.2017
- Roggo A. Medizinrecht – Rechte und Pflichten eines Rettungssanitäters in der Notfallbehandlung. medi – Zentrum für medizinische Bildung, Wankdorf, Bern, 12.07.2017
- Schleifer R, Weinmann W. Laboranalysen und Konsistenzprüfung. 7. Fortbildungskurs für SIM Gutachter und Interessierte. Bern, 26.10.2017
- Schleifer R. Schmerz aus psychiatrischer Sicht. SIM Gutachterkurs Modul 2, Olten, 28.09.2017
- Schleifer R. Funktionsorientierte Begutachtung. SVA Aargau, RAD, Aarau 12.09.2017
- Schleifer R. Behandlung der Depression und Therapieresistenz. 13. IV-Tagung, Lenzburg, 17.03.2017.
- Schön C, Wolf K. Das Berner Modell – ein Update. Universitätsfrauenklinik, Inselspital Bern, 03.07.2017
- Schön C. Forensische Medizin. SPI-Kurs Brandursachenermittlung, Bern, 23.08.2017
- Schön C, Zeyer-Brunner J. Praktische Demonstration Legalinspektion. Militär-UR-Kurs, Bern, 08.09.2017
- Schön C. Todesfall im Einsatz – was nun? Air Glacier, Lauterbrunnen, 03.10.2017
- Schön C. AgT-Rechtsmedizin meets CareTeam. IRM Bern, 04.+27.10.2017
- Schön C. Rechtsmedizinische Aspekte des Notarzt-Einsatzes. Notarztkurs Bern, 25.10.2017
- Schön C. Todesfall in den Bergen – IRM Bern meets ARBE. Alpine Rettung Berner Oberland, Frutigen, 04.11.2017
- Schön C, Buck U. Intensivseminar „Einführung in das Recht“: AgT von A bis Z am Beispiel eines Verkehrsunfalls. Universität Fribourg, 19.12.2017
- Schollerer E. Begutachtung von Waffenfähigkeit. Kantonspolizei, Abt. Sprengstoff, Waffen, Munition. Bern, 01.12.2017
- Schrupf M. Erinnerungslücken, Erinnerungsverfälschungen und Pseudoerinnerungen. Berner Modell-Tagung 2017, Bern, 01.11.2017
- Schwendener N. Auf Augenhöhe mit Sherlock Holmes – im Einsatz für die Rechtsmedizin. MTRA-Weiterbildung, „Ab auf die Insel“ 2017, Insel Spital Bern, 06.05.2017
- Schwendener N. T+T Nachmittag für die Studierenden MTRA, Führung durch die Forensische Medizin und Bildgebung. IRM Bern, 12.07.2017
- Schyma C. Einführung in die Rechtsmedizin – agT. Medi – Zentrum für medizinische Bildung, Wankdorf, Bern, 24.+28.07.2017
- Schyma C. La levée de corps médico-légale et Imagerie forensique. UR Refresher Kurs, Bern, 04.09.2017
- Schyma C. Einführung in die Rechtsmedizin – agT (Französisch). Medi – Zentrum für medizinische Bildung, Wankdorf, Bern, 29.09.2017
- Stoop B. DNA in der Forensik. Vortrag und Führung Biospuren-Gruppe des KTD Bern, IRM Bern, 12.07.2017
- Stoop B. DNA in der Forensik. Vortrag und Führung Synoptik des KTD Bern, IRM Bern, 14.11.2017
- Utz S. DNA-Analyse: was ist möglich und was darf man? SP-Fraktionsanlass, Bern, 31.08.2017
- Utz S. Forensische DNA-Analyse. Vortrag und Führung Staatsanwaltschaft Kt. Obwalden, IRM Bern, 07.07.2017
- Utz S. Forensische DNA-Analyse. Vortrag und Führung für neue Mitarbeiter KTD Bern, 28.06.+05.07.2017

- Walburg M. Fallverständnis und klärungsorientiertes Vorgehen bei Klienten mit narzisstischen Störungen im forensischen Setting. Vortrag bei den Psychiatrischen Diensten Solothurn, 28.11.2017
- Weinmann W. Vortrag und Demonstration für Polizeiaspiranten „Forensische Toxikologie und Chemie“. IRM Bern, 13.07.2017
- Weinmann W. Auswirkungen von „Via sicura“ aus forensisch-toxikologischer Sicht. SP-Fraktionsanlass, Bern, 31.08.2017
- Zech WD. Vortrag „Postmortale Bildgebung“. Medi – Zentrum für medizinische Bildung, Wankdorf, Bern, 16.03.2017
- Zech WD. Vortrag und Führung Botschaftsschutz Neufeld „Forensische Medizin und Bildgebung“. IRM Bern, 31.05.2017
- Zeyer-Brunner J. Urteilsfähigkeit und Patientenverfügung. Sanitätspolizei, Bern, 06.+08.+10.03.2017
- Zeyer-Brunner J, Schön C. Praktische Demonstration Legalinspektion. Militär-UR-Kurs, Bern, 08.09.2017

Betreute Dissertationen

- Arnold Isabel. 3 Tesla MRI brain quantification. Betreuung durch Dr. med. Wolf-Dieter Zech
- Buadze Maria. German Medical Students Attitudes Towards Psychiatry and Forensic Psychiatry as a Potential Field for Later Specialization. (Universität Pécs) Betreuung durch Prof. Dr. med. Michael Liebrecht
- Carlos Canela. Funktionsbeschreibung in der Begutachtung der Arbeitsfähigkeit – Was ist „evidence based“? Betreuung durch Prof. Dr. med. Michael Liebrecht
- Furrer Rosa Liliana. Comparison of hair analysis, urinalysis and self-reports für cocaine testing. Betreuung durch Dr. med. Matthias Pfäffli
- Gebhart Carmen Béatrice. Systematische Evaluierung von Hounsfieldwerten bei Leberverfet-

tung in der postmortalen Computertomographie. Betreuung durch Dr. med. Wolf-Dieter Zech

- Gotsmy Walther. Layering of stomach contents in drowning cases in post-mortem computed tomography compared to forensic autopsy. Betreuung durch Dr. med. Wolf-Dieter Zech
- Grafinger Katharina. NPS - Metabolitendetektion. Betreuung durch Prof. Dr. rer. nat. Wolfgang Weinmann
- Herr Nicolas. The influence of the counterfort while ballistic testing using gelatine blocks. Betreuung durch PD Dr. med. Christian Schyma
- Luginbühl Marc. Alkoholmarker Acetyltaurin. Betreuung durch Prof. Dr. rer. nat. Wolfgang Weinmann
- Siebke Inga. Multidisciplinary research approach to the Swiss Oberbipp dolmen in the context of the Neolithic revolution in Central Europe. Betreuung durch Dr. rer. biol. hum. Sandra Lösch
- Vogelsang Patrick. Einfluss einer akuten Alkoholisierung auf das Blau-Gelb-Sehen. Betreuung durch Dr. med. Matthias Pfäffli

Betreute Masterarbeiten

- Biegel Friederike. Trauma history, mental health and interpersonal problems among incarcerated women versus non-incarcerated female psychiatric inpatients. Betreuung durch Dr. phil. Sandy Krammer, LL.M.
- Bruni Pia. Metabolism study of Tryptamines. Betreuung durch Katharina Grafinger
- Friedl Nadine. Attitudes of prison staff towards heroin assisted treatment – a mixed method study. Phil.-hum. Fakultät, Prof. Dr. med. Michael Liebrecht
- Gebhart Carmen Béatrice. Steatosis im PMCT. Betreuung durch Dr. med. Wolf-Dieter Zech
- Goldstein Nathalie. Retrospektive Evaluationsstudie über den Verlauf von ambulanter, forensisch-psychiatrischer Therapie. Betreuung durch Dr. phil. Sandy Krammer

- Nhoem Sophorn. Anthropological investigation on early medieval human remains of two archaeological sites at the west of the Swiss Plateau: Courtepin-Fin Dessus and Biel-Gurzele. Betreuung durch Prof. Dr. Albert Hafner (Institut für Archäologische Wissenschaften, Universität Bern) und Dr. rer. biol. hum. Sandra Lösch
- Peterhans Livia. Evaluation zweier Therapieprogramme für inhaftierte Frauen: Reasoning and Rehabilitation Program 2 für Mädchen und junge Frauen und Helping Women to Recover und Beyond Trauma. Betreuung durch Dr. phil. Sandy Krammer, LL.M.
- Strehl Michael. Dynamische Prozesse bei der Anwendung stumpfer Gewalt gegen den Kopf. Betreuung durch Lea Siegenthaler
- Willem Sytske. PEth in animal tissues. Betreuung durch Marc Luginbühl

Wissenschaftliche Publikationen

34

- Alterauge A, Kellinghaus M, Jackowski C, Shved N, Rühli F, Maixner F, Zink A, Rosendahl W, Lösch S (2017). The Sommersdorf mummies - An interdisciplinary investigation on human remains from a 17th-19th century aristocratic crypt in southern Germany. *PloS One*; 12(8):e0183588
- Alterauge A, Papageorgopoulou C (2017). Anthropologische Untersuchungen der Bestattungen aus dem Innenraum der Kirche St. Peter von Mistail in Alvaschein, Kanton Graubünden. *Bulletin der Schweizerischen Gesellschaft für Anthropologie*; 22(1):3-18
- Alterauge A, Baeriswyl A, Blaser C, Brechbühl-Trjasse S, Lösch S, Plamondon M, Ramstein M, Stöckli M, Weiss C (2017). Eine ungewöhnliche Bestattung im Friedhof von Schüpfen. *Archäologie Bern - Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern*, 2017:246-266
- Andresen-Streichert H, Beres Y, Weinmann W, Schröck A, Müller A, Skopp G, Pischke S, Vettorazzi E, Lohse A, Nashan B, Sterneck M (2017). Improved detection of alcohol consumption using the novel marker phosphatidylethanol in the transplant setting: results of a prospective study. *Transplant International*; 30(6):611-620
- Bourbou C, Dasen V, Lösch S (2017). A new project investigating Roman infant feeding practices in Switzerland. *Paleopathology Newsletter* 179:17-18
- Brcač M, Beck O, Bosch T, Carmichael D, Fucci N, George C, Piper M, Salomone A, Schielen W, Steinmeyer S, Taskinen S, Weinmann W (2017). European Guidelines for Workplace Drug Testing in Oral Fluid. *Drug Test Anal.* 2017 Jun 28. doi: 10.1002/dta.2229 (im Druck)
- Buck U, Buße K, Campana L, Schyma C (2017). Validation and Evaluation of different measuring techniques for the 3D documentation of external injuries in the field of forensic medicine. *International Journal of Legal Medicine*. doi:10.1007/s00414-017-1756-6 (im Druck)
- Canela C, Buadze A, Dube A, Eich D, Liebrezn M (2017). Attitudes Toward Stimulant Treatment of Offspring of Adult Patients with Attention-Deficit/Hyperactivity Disorder. *Journal of Child and Adolescent Psychopharmacology*; 27(5):422-428
- Canela C, Buadze A, Dube A, Eich D, Liebrezn M (2017). Skills and compensation strategies in adult ADHD - A qualitative study. *PLoS One*; 12(9)
- Cooper C, Lösch S, Alterauge A (2017). Anthropologische Untersuchungen zu den Bestattungen aus Bern-Bümpliz, Mauritiuskirche und Bienzgut. *Archäologie Bern – Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern*, 2017:234-245
- Ecker TM, Julien J, Cullmann JL, Zech WD, Djonov V, Keel MJ, Benneker LM, Bastian JD (2017). Percutaneous screw fixation of the iliosacral joint: A case-based preoperative planning approach reduces operating time and radiation exposure. *Injury*; 48(8):1825-1830
- Furrer L, Jackowski C, Pfäffli M (2017). Cocaine testing in fitness-to-drive assessments: comparison between hair analysis, urinalysis and self-reports. *Alcohol Drug Addict* 2017; 30(2):103-112
- Gamma A, Müller A, Candrian G, Eich D (2017). Attention deficit / hyperactivity disorder in Swiss primary care. *Swiss Arch Neurol Psychiatr Psychother.* 2017; 168(02):41-47
- Gamma A, Schleifer R, Warnke I, Ajdacic-Gross V, Rössler W, Angst J, Liebrezn M (2017). Duration of absence from work is related to psychopathology, personality, and socio-demographic variables in a longitudinal cohort. *Front. Psychiatry*; 8:252. doi: 10.3389/fpsyt.2017.00252
- Gouy A, Zieger M (2017). STRAF – a convenient online tool for STR data evaluation in forensic genetics. *Forensic Science International: Genetics*; 30:148-151
- Grabmüller M, Schyma C, Madea B, Eichhorst T, Courts C (2017). RNA/DNA co-analysis on aged bloodstains from adhesive tapes used for gunshot residue collection from hands. *Forensic Sci Med Pathol*; 13(2):161-169
- Grafinger K, Hädener M, König S, Weinmann W (2017). Study of the in vitro and in vivo metabolism of the tryptamine 5-MeO-MiPT using human liver microsomes and real case samples. *Drug*

- Test Anal. 2017 Jul 5. doi: 10.1002/dta.2245 (Im Druck)
- Hädener M, Martin Fabritius M, König S, Giroud C, Weinmann W (2017). Assessing cannabis consumption frequency: Is the combined use of free and glucuronidated THCCOOH blood levels of diagnostic utility? *Drug Test Anal*; 9(7):1043-1051
 - Hädener M, Weinmann W, Van Staveren DR, König S (2017). Rapid quantification of free and glucuronidated THCCOOH in urine using coated well plates and LC-MS/MS analysis. *Bioanalysis* 2017; 9(5):485-496
 - Krammer S, Grossenbacher H, Goldstein N, Kaufmann Carole, Schwenzel A, Soyka M (2017). Validierung der deutschen Übersetzung des revidierten Trauma Symptom Inventory (TSI-2) zur Erfassung komplexer posttraumatischer Belastungssymptomatik. *Psychotherapie, Psychosomatik, medizinische Psychologie*, 67(5):212-220
 - Krammer S, Eisenbarth H, Hügli D, Liebreuz M, Kuwert P (2017). The relationship between childhood traumatic events, social support, and mental health problems in prisoners. *The Journal of Forensic Psychiatry & Psychology*:72-85. 10.1080/14789949.2017.1337802 (im Druck)
 - Krammer S, Grosse Holtforth M, Burri A, Soyka M, Gamma A, Liebreuz M (2017). Interpersonal sensitivity as a mediator between cumulative childhood traumatic events and adult sexual disturbance. *Journal of Sex and Marital Therapy*. doi: 10.1080/0092623X.2017.1354343 (im Druck)
 - Krammer S, Znoj H, Peterhans L, Liebreuz M (2017). Pilot-Studie zur Wirksamkeit der Gruppentherapieprogramme „Helping Women to Recover“ und „Beyond Trauma“ für inhaftierte Frauen. *Recht & Psychiatrie* (2017); 35:219–226
 - Krammer S, Eisenbarth H, Fallegger C, Liebreuz M, Klecha D (2017). Sociodemographic information, aversive and traumatic events, offense-related characteristics, and mental health of delinquent women in forensic-psychiatric care in Switzerland. *International Journal of Offender Therapy and Comparative Criminology*. doi.org/10.1177/0306624X17749638 (im Druck)
 - Luginbühl M, Weinmann W (2017). Creatinine in urine - a method comparison. *Drug testing and analysis*; 9(10):1537-1541
 - Luginbühl M, Weinmann W, Al-Ahmad A (2017). Introduction of sample tubes with sodium azide as a preservative for ethyl glucuronide in urine. *Int J Legal Med*. 2017 Jul 15. doi: 10.1007/s00414-017-1633-3 (im Druck)
 - Luginbühl M, König S, Schürch S, Weinmann W (2017). Evaluation of N-acetyltaurine as an ethanol marker in human blood. *Alcohol*; 65:11-18
 - Luginbühl M, Nussbaumer S, Weinmann W (2017). Decrease of ethyl glucuronide concentrations in hair after exposure to chlorinated swimming pool water. *Drug Test Anal*. 2017 Aug 30. doi: 10.1002/dta.2295 (im Druck)
 - Meichtry C, Glauser U, Glardon M, Ross SG, Lechner I, Kneubuehl BP, Gascho D, Spadavecchia C, von Rotz A, Stojiljkovic A, Stoffel MH (2017). Assessment of a specifically developed bullet casing gun for the stunning of water buffaloes. *Meat Sci*. 2017; 135:74-78
 - Moreno-Küstner B, Warnke I, Nordt C, Fernandez G, Ramos J, Paulino-Mathos P, Rössler W, Cardoso G (2017). Predictors of repeat visits to hospital psychiatric emergency departments in Malaga (Spain) and in Lisbon (Portugal). *Emergency medicine journal, EMJ*; 34(10):665-671
 - Müller S, Nussbaumer S, Plitzko G, Ludwig R, Weinmann W, Krähenbühl S, Liakoni E (2017). Recreational use of carfentanil – a case report with laboratory confirmation. *Clin Toxicol (Phila)*. 2017:1-2. doi: 10.1080/15563650.2017.1355464 (im Druck)
 - Ortmann J, Doberentz E, Schyma C, Musshoff F, Madea B (2017). Vergiftung mit Frostschutz- und Lösungsmittel. *Archiv für Kriminologie*; 240(1-2):41-49
 - Pausch K, Nordt C, Pichler EM, Warnke I, Seifritz E, Kawohl W (2017). Acute day hospital as a cost-effective alternative to inpatient therapy. *Neu-*

Wissenschaftliche Publikationen

36

- ropsychie: Klinik, Diagnostik, Therapie und Rehabilitation: Organ der Gesellschaft Österreichischer Nervenärzte und Psychiater, 31(2), 63-69. doi: 10.1007/s40211-017-0224-3 (im Druck)
- Persson A, Baeckmann J, Berge J, Jackowski C, Warntjes MJ, Zech WD (2017). Temperature-corrected postmortem 3-T MR quantification of histopathological early acute and chronic myocardial infarction: a feasibility study. (Im Druck). *International journal of legal medicine*. doi: 10.1007/s00414-017-1614-6 (im Druck)
 - Pfäffli M, Kissling B (2017). Die hausärztliche Fahreignungsbeurteilung. *Primary and Hospital Care - Allgemeine Innere Medizin* 2017; 17(20):385-388
 - Riva F, Kerkhoff W, Bolck A, Mattijssen EJ (2017). Possible influences on bullet trajectory deflection in ballistic gelatine. *Forensic Science International*; 271:107-112
 - Riva F, Hermsen R, Mattijssen E, Pieper P, Champod C (2017). Objective Evaluation of Subclass Characteristics on Breech Face Marks. *Journal of forensic sciences*; 62(2): 417-422
 - Schleifer R, Liebreiz M (2017). Beurteilung der beruflichen und ausserberuflichen Leistungsfähigkeit im Rahmen der psychiatrischen Begutachtung. *Schweizer Zeitschrift für Psychiatrie & Neurologie*; 17(3):40-46
 - Schleifer R, Kieser U, Gamma A, Dittmann V, Ebner G, Rota F, Hättenschwiler J, Mager R, Walter R, Seifritz E, Liebreiz M (2017). Der Begriff der Therapieresistenz bei unipolaren depressiven Störungen aus medizinischer und aus rechtlicher Sicht – eine Standortbestimmung im Nachgang von BGE 9C_13/2016. *Haftung und Versicherung, Schulthess*; 3/2017:266-274
 - Schröck A, Wurst F.M., Thon N, Weinmann W (2017). Assessing phosphatidylethanol (PEth) levels reflecting different drinking habits in comparison to the alcohol use disorders identification test – C (AUDIT-C). *Drug and Alcohol Dependence*; 178:80-86
 - Schwendener N, Jackowski C, Schuster F, Persson A, Warntjes MJ, Zech WD (2017). Temperature-corrected post-mortem 1.5 T MRI quantification of non-pathologic upper abdominal organs. *International journal of legal medicine* 2017; 5 (im Druck)
 - Schyma C, Bauer K, Brünig J, Courts C, Madea B (2017). Staining in firearm barrels after experimental contact shots. *Forensic Sci Int.*; 273:64-70
 - Schyma C, Herr N, Brünig J, Brencicova E, Müller R (2017). The influence of the counterfort while ballistic testing using gelatine blocks. *Int J Legal Med*. doi: 10.1007/s00414-017-1623-5 (im Druck)
 - Schyma C, Brünig J, Jackowski C, Müller R (2017). Messung der Geschossgeschwindigkeit mittels Hochgeschwindigkeitskamera [Measurement of the bullet velocity using a high-speed camera.]. *Rechtsmedizin*; 27(4): 273-277
 - Schyma C, Bauer K, Brünig J (2017). The reference cube: a new ballistic model to generate staining in firearm barrels. *Forensic Science, Medicine, and Pathology*; 13(2): 188-195
 - Siebke I, Furtwängler A, Schuenemann V J, Hafner A, Lösch S, Krause J (2017). The Dolmen of Oberbipp in the context of the Neolithic Revolution in Central Europe – first results. *Bulletin der Schweizerischen Gesellschaft für Anthropologie* 2016; 22(1):35
 - Somers J, Cooper C, Alterauge A, Lösch S (2017). A Medieval/Early Modern Alpine Population from Zweisimmen, Switzerland: A Comparative Study of Anthropology and Palaeopathology. *International Journal of Osteoarchaeology*; 27(6):958-972
 - Somers J, Alterauge A, Lösch S (2017). A possible case of congenital syphilis from Zweisimmen (Switzerland). *Bulletin der Schweizerischen Gesellschaft für Anthropologie*, 2016; 22(1):37
 - Stoop B, Merciani Defaux P, Utz S, Zieger M (2017). Touch DNA sampling with SceneSafe Fast-TM minitapes. *Leg Med (Tokyo)*, 2017; 29:68-71
 - Szidat S, Vogel E, Gubler R, Lösch S (2017). Radiocarbon Dating of Bones at the LARA Laboratory in Bern, Switzerland. *Radiocarbon*; 59(3):831-842

- Taskinen S, Beck O, Bosch T, Brcač M, Carmichael D, Fucci N, George C, Piper M, Salomone A, Schielen W, Steinmeyer S, W. Weinmann (2017). European Guidelines for Workplace Drug Testing in Urine. *Drug Testing and Analysis* 2017; 9(6):853-865
 - Tremblay L, Lüscher R, Alterauge A (2017). Pieterlen, Kirchgasse 2. Neue Bestattungen im frühmittelalterlichen Gräberfeld. *Archäologie Bern - Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern*, 2017:90-92
 - Urbain H, Aderjan R, Weinmann W (2017). Cannabinoide und Cocain in Serum – Erfassung des Konsums mit P.I.A.² durch Lateral-Flow Teststreifen mit LC-MS/MS bzw. GCMS-Bestätigung. *Toxichem Krimtech* 2017; 84(1):31
 - Weinmann W, Schröck A, Wurst FM (2017). Commentary on the Paper of Thompson P. et al.: Phosphatidylethanol in Postmortem Brain and Serum Ethanol at Time of Death. *Alcoholism, clinical and experimental research*; 41(3):501-503
 - Warntjes JBM, Persson A, Berge J, Zech WD (2017). Myelin Detection Using Rapid Quantitative MR Imaging Correlated to Macroscopically Registered Luxol Fast Blue-Stained Brain Specimens. *AJNR. American journal of neuroradiology*; 38(6):1096-1102
 - Zürcher P, Gerber D, Schai N, Nebiker M, König S, Schefold JC (2017). Calypso's spell: accidental near-fatal thiacloprid intoxication. *Clinical Case Reports*; 5(10):1672-1675
- Buchbeiträge**
- Alterauge A, Moghaddam N, Löscher S (2017). Die Liegezeitbestimmung an menschlichen Knochenfunden – Theorie und Praxis. In: Rosendahl W & Madea B (Hrsg.). *Tatorte der Vergangenheit. Archäologie und Forensik*. Konrad Theiss Verlag: Darmstadt, 2017:14-18
 - Buck U (2017). Anwendungen und Möglichkeiten des 3D-Oberflächenscanning in der Forensik. In: Bergauer Christian; Riener-Hofer Reingard; Schwark Thorsten; Staudegger Elisabeth (Hrsg.) *Forensigraphie / Möglichkeiten und Grenzen*. IT-gestützter klinisch-forensischer Bildgebung. Jan Sramek Verlag, Wien: 253-276
 - Buck U (2017). Der Einsatz der 3D-Messtechnik in der Forensik. In: Luhmann Thomas, Schumacher Christina (Hrsg.) *Photogrammetrie Laserscanning Optische 3D-Messtechnik*. Berlin: Wichmann Verlag, Berlin: 257-264
 - Sachse R, Walburg M (2017). Umgang mit narzisstisch geprägten Klienten. *Professionelles Fallverständnis und motivierende Therapie unter strafrechtlichen Bedingungen*. Psychiatrie Verlag (Köln).
 - Walburg M, Sachse R (2017). Fallverständnis und klärungsorientiertes Vorgehen bei Klienten mit narzisstischen Störungen im forensischen Setting. In: Nahlah Saimeh (Hrsg.), *Therapie und Sicherheit im Massregelvollzug*. Med. Wiss. Verlagsgesellschaft Berlin: 245-256

Abstracts

38

- Alterauge A, Lösch S. Does being wealthy mean you are healthy? – An interdisciplinary bioarchaeological study on post-medieval crypts from Germany. 23rd Annual Meeting of European Association of Archaeologists (EAA), Maastricht, Niederlande, 30.08.-02.09.2017
- Andresen-Streichert H, Beres Y, Iwersen-Bergmann S, Schröck A, Weinmann W, Skopp G, Sterneck M, Müller A. The use of phosphatidylethanol (PEth) improved detection of alcohol consumption in pre- and post-liver transplantation patients. GTFCh-Symposium, Mosbach, Deutschland, 27.-29.04.2017
- Bernhard W, König S, Nussbaumer S, Weinmann W, Heeb T. Fentanyl und seine Derivate – ein Überblick. SGRM Sommertagung 2017, Aarau, Schweiz, 09.-10.06.2017
- Bernhard W, Winkler T, Zander T. Erkennen von Amphetamin, Methamphetamin und 3,4-Methylendioxyamphetamin (MDMA) mittels immunologischer TraceDetect© Schnelltests. 26. Frühjahrstagung der DGRM, Freiburg im Breisgau, Deutschland, 23.-24.06.2017
- Brenčíčová E, Brünig J, Schwendener N, Grabmüller M, Jackowski C, Schyma C. Lessons From Inside the Barrel: A Forensic Case Report of a Double Gunshot Suicide. AAFS Annual Scientific Meeting 2017, New Orleans, USA, 13.-18.02.2017
- Brünig J. “Luag mol!” – Die Hochgeschwindigkeitskamera im Dienste der Rechtsmedizin Bern. Photographie in Medizin und Wissenschaft (DGPh), München, Deutschland, 13.-14.10.2017
- Buck U. Der Einsatz der 3D-Messtechnik in der Forensik. Oldenburger 3D-Tage, Oldenburg, Deutschland, 01.-02.02.2017
- Bühler L, Pfäffli M. Burka und Verkehrsteilnahme – ein Problem? SGRM Sommertagung 2017, Aarau, Schweiz, 09.-10.06.2017
- Busse K, Buck U, Jackowski C, Naether S. 3D Accident Reconstruction: New Measuring Techniques for 3D Documentation of Crashed Cars. IAFS 2017, Toronto, Kanada, 21.-25.08.2017
- Busse K, Buck U, Campana L, Baglivo M, Schyma C. 3D Documentation of Patterned Injury: Different Measuring Techniques and a Case Example. IAFS 2017, Toronto, Kanada, 21.-25.08.2017
- Gamma A, Schleifer R, Warnke I, Canela C, Gross V, Rössler W, Angst J, Liebreiz M (2017). Absence from work is associated with levels of psychopathology in a community sample. XVII WPA World Congress of Psychiatry, Berlin, Deutschland, 08.-12.10.2017
- Gebhart C, Brenčíčová E, Jackowski C, Zech WD. Hounsfield unit values of liver pathologies in post-mortem computed tomography. ISALM und DGRM Jahrestagung 2017, Düsseldorf, Deutschland, 11.-15.09.2017
- Gebhart C, Brenčíčová E, Jackowski C, Zech WD. Hounsfield unit values of liver pathologies in post-mortem computed tomography. RSNA Chicago, USA, 26.11.-01.12.2017
- Glardon M. The Use of 3D Digital Imaging to Combine Photographic, Wound Ballistic and BPA Evidence. IAFS 2017, Toronto, Kanada 21.-25.08.2017
- Glardon M. Eine tragische Kettenreaktion. ISALM und DGRM Jahrestagung 2017, Düsseldorf, Deutschland, 11.-15.09.2017
- Gotsmy W, Brenčíčová E, Schyma. Bilateral tension pneumothorax – a rare finding in forensic autopsy. AAP Bratislava, 07.-09.06.2017
- Gotsmy W, Lombardo P, Jackowski C, Brenčíčová E, Zech WD. Radiologic appearance of stomach contents in drowning victims in post-mortem computed tomography compared to forensic autopsy. ISALM und DGRM Jahrestagung 2017, Düsseldorf, Deutschland, 11.-15.09.2017
- Gotsmy W, Lombardo P, Jackowski C, Brenčíčová E, Zech WD. Radiologic appearance of stomach contents in drowning victims in post-mortem computed tomography compared to forensic autopsy. RSNA Chicago, USA, 26.11.-01.12.2017

- Gouy A, Zieger M. STRAF: STR Analysis for Forensics - a tool for the evaluation of population data. ISABS Conference on Forensic and Anthropologic Genetics. Dubrovnic, Kroatien, 21.-23.06.2017
- Grafinger K, Ambach L, Franz F, Angerer V, Weinmann W. Update of an MS/MS library of NPS for QTRAP® instruments. DGMS Jahrestagung, Kiel, Deutschland, 05.-08.03.2017
- Grafinger K, Ambach L, Franz F, Angerer V, Weinmann W. Update of an MS/MS library of NPS for QTRAP® instruments. GTFCh-Symposium, Mosbach, Deutschland, 27.-29.04.2017
- Grafinger K, Ambach L, Franz F, Angerer V, Weinmann W. Update of an MS/MS library of NPS for QTRAP® instruments. IAFS 2017, Toronto, Kanada, 21.-25.08.2017
- Grafinger K, Hädener M, König S, Weinmann W. Study of the in vitro and in vivo metabolism of the tryptamine 5-MeO-MiPT. IAFS 2017, Toronto, Kanada, 21.-25.08.2017
- Grafinger K, Hädener M, König S, Weinmann W. Study of the in vitro and in vivo metabolism of the tryptamine 5-MeO-MiPT. V International Conference on Novel Psychoactive Substances, Wien, Österreich, 23.-24.10.2017
- Grafinger K, Bernhard W, Weinmann W. NPS Scheduling- The Swiss Way. V International Conference on Novel Psychoactive Substances, Wien, Österreich, 23.-24.10.2017
- Hädener M, Weinmann W, Groessl M. Separation of isomeric cannabinoids by high-resolution ion mobility-MS for the differentiation of legal and illegal marijuana. DGMS Jahrestagung, Kiel, Deutschland, 05.-08.03.2017
- Hädener M, König S, Martin Fabritius M, Weinmann W. Using THC-COOH cut-off concentrations for assessing cannabis consumption frequency: a recently detected THC-COOH isomer poses an important analytical problem. GTFCh-Symposium, Mosbach, Deutschland, 27.-29.04.2017
- Hädener M, Gonin M, Kamrath M, Weinmann W, Groessl M. Separation of isomeric cannabinoids by high-resolution ion mobility-MS for the differentiation of legal and illegal marijuana. 65th ASMS Conference, Indianapolis, USA, 04.-08.06.2017
- Hädener M, Martin Fabritius M, Weinmann W, König S, Pfäffli M. Whole blood and urine cannabinoid levels after smoking CBD-rich/THC-poor marijuana. SGRM Sommertagung 2017, Aarau, Schweiz, 09.-10.06.2017
- Hädener M, Kamrath M, Weinmann W, Groessl M. Investigation of the suitability of high-resolution ion mobility spectrometry-mass spectrometry for the rapid differentiation of legal and illegal marijuana. 35th SGMS Meeting, Beatenberg, Schweiz, 25.-27.10.2017
- Herr N, Brünig J, Müller R, Schyma C. The influence of the shooting distance on staining inside firearm barrels. DGRM & ISALM Düsseldorf, Deutschland, 11.-15.09.2017
- Jackowski C, Schwendener N, Kellinghaus M, Schyma C, Zech WD. Postmortem cardiac MR: non-enhanced coronary angiography using a 3D T2w. RSNA Chicago, USA, 26.11.-01.12.2017
- Krammer S. Resources and Mental Health Problems of Imprisoned Women in Switzerland. XXXVth International Congress on Law and Mental Health, Faculty of Law, Charles University, Prague, Tschechien, 09.-14.06.2017
- Krammer S, Liebreuz M. Doppeldiagnosen bei delinquenten Frauen. 12. Fachtagung der Alkoholismus Therapie Forschung Schweiz, Zürich, Schweiz, 09.11.2017
- Krammer S, Znoj H, Soyka M, Warnke I, Liebreuz M. Pilotstudie zur Wirksamkeit der Gruppentherapieprogramme „Helping Women to Recover“ und „Beyond Trauma“ für traumatisierte und substanzgestörte Frauen im Strafvollzug. 12. Fachtagung der Alkoholismus Therapie Forschung Schweiz, Zürich, Schweiz, 09.11.2017

Abstracts

40

- König S, Wüthrich T, Weinmann W, Nussbaumer S, Hädener M. Column switching techniques for rapid quantification by LC-MS/MS. 35th SGMS Meeting, Beatenberg, Schweiz, 25.-27.10.2017
- Liebreuz M. Entwicklungen in der Psychiatrie. Invalidditätstagung, Hotel Krone Lenzburg, 23.03.2017
- Liebreuz M. Die Nutzung und Verlässlichkeit von Social Media Daten bei der Einschätzung des funktionellen Leistungsvermögens. Sozialversicherungsrechtstagung, Grand Casino Luzern, 09.06.2017
- Liebreuz M. Addiction, Medicalization and the Frontiers of Human Rights Law: Practical and Theoretical Implications of the 'New Disability'. Discussant XXXVth International Congress on Law and Mental Health, Faculty of Law, Charles University, Prague, Tschechien, 09.-14.06.2017
- Liebreuz M. Presentation of good practice: How to take care of women who suffer from substance use disorders/dual diagnosis and are imprisoned -a clinical perspective on referrals between health and justice authorities. Seminar on Women and Drugs: from policy to good practice, Europarat und Pompidou Group, Rom, Italien 26.-27.06.2017
- Liebreuz M. Die Nutzung und Verlässlichkeit von Social Media Daten bei der Einschätzung des funktionellen Leistungsvermögens. Sozialversicherungsrechtstagung, Grand Casino Luzern, 22.08.2017
- Liebreuz M. Heroingestützte Behandlung im Schweizer Strafvollzug: Eine mixed methods Studie 32. Münchner Herbsttagung der Arbeitsgemeinschaft für Methodik und Dokumentation in der Forensischen Psychiatrie, München, Deutschland, 05.-06.10.2017
- Lösch S. Bioarchaeology and Forensic Archaeology in Switzerland. 6th European Meeting on Forensic Archaeology (EMFA), Rom, Italien, 18.-19.08.2017
- Lösch S, Hafner A, Jackowski C. The interaction between Forensic Archaeology and Bioarchaeology in Switzerland. 23rd Annual Meeting of European Association of Archaeologists (EAA), Maastricht, Niederlande, 30.08.-02.09.2017
- Luginbühl M, Rutjens S, König S, Furrer J, Weinmann W. N-Acetyltaurine as a novel urinary ethanol marker in a drinking study. DGMS Jahrestagung, Kiel, Deutschland, 05.-08.03.2017
- Luginbühl M, Weinmann W, Al-Ahmad A. Introduction of sample tubes with sodium azide as a preservative for ethyl glucuronide in urine. GTFCh-Symposium, Mosbach, Deutschland, 27.-29.04.2017
- Luginbühl M, Nussbaumer S, Weinmann W. Decrease of ethyl glucuronide concentrations in hair after exposure to chlorinated swimming pool water. 35th SGMS Meeting, Beatenberg, Schweiz, 25.-27.10.2017
- Martin Fabricius M, Urbain H, Aderjan R, Weinmann W. Detection of driving under the influence of cannabis or cocaine using P.I.A. lateral flow tests in plasma confirmed with LC-MS/MS or GC-MS. GTFCh-Symposium, Mosbach, Deutschland, 27.-29.04.2017
- Moghaddam N, Müller F, Lösch S. Diet and mobility of Swiss "Celtic" populations – A bioarchaeological approach. 12th Meeting of the Society for Anthropology (GfA), Geislingen a. d. Steige, Deutschland, 18.-22.09.2017
- Moghaddam N. A bioarchaeological approach to the Iron Age in Switzerland: Stable Isotope Analyses ($\delta^{13}C$, $\delta^{15}N$, $\delta^{34}S$) of human remains. Invited speaker. Journée doctoral EDOCSA, Fribourg, Schweiz, 04.03.2017
- Moghaddam N, Müller F, Lösch S. Stable isotope analyses of human bone collagen from Iron Age Switzerland – Diet and mobility of Swiss "Celtic" populations. The 86th annual meeting of American Association of Physical Anthropologists, New Orleans, USA, 19.-22.04.2017
- Müller S, Nussbaumer S, Plitzko G, Ludwig R, Weinmann W, Liakoni E. Recreational carfentanil: the devil in disguise. 37th International Congress of the European Association of Poisons Centres and Clinical Toxicologists (EAPCCT), Basel, Schweiz, 16.–19.05.2017

- Nhoem S. Cambodia needs forensic archaeologists and anthropologists. 6th European Meeting on Forensic Archaeology (EMFA), Rom, Italien, 18.-19.08.2017
- Riva F. Behavior of law enforcement bullets after exit a wound. ENFSI Meeting, Helsinki, Finnland, 10.-13.10.2017
- Schön C. Tödliche BASE Jumping-Unfälle im Kanton Bern – Statistik zu den Menschen, die vom Himmel fallen. SGRM Sommertagung 2017, Aarau, Schweiz, 09.-10.06.2017
- Schön C. Hängend in einer Gletscherspalte – war ein Hängetrauma die Todesursache? SGRM Sommertagung 2017, Aarau, Schweiz, 09.-10.06.2017
- Schön C. BASE Jumping fatalities in Berne, Statistics about people falling from the Sky. ICAR Convention, Soldeu, Andorra, 18.-22.10.2017
- Schröck A, Pfäffli M, König S, Weinmann W. Application of phosphatidylethanol (PEth) in whole blood in comparison to ethyl glucuronide in hair (hEtG) in driving aptitude assessment (DAA). SGRM Sommertagung 2017, Aarau, Schweiz, 09.-10.06.2017
- Schleifer R. Der Begriff der Therapieresistenz bei unipolaren depressiven Störungen im Kontext der IV-Begutachtung. SGVP Jahrestagung, Hotel Kreuz, Bern, 9.11.2017
- Schyma C, Bauer K, Brünig J, Schwendener N, Müller R, Madea B, Jackowski C. Staining in Firearm Barrels: A Fundamental Study. AAFS Annual Scientific Meeting 2017, New Orleans, USA, 13.-18.02.2017
- Schyma C, Brünig J, Müller R. Messung der Geschossgeschwindigkeit auf Umwegen? DGRM Frühjahrstagung Region Nord, Hamburg, Deutschland, 12.-13.05.2017
- Schyma C, Brünig J, Müller R. Was geht ab beim ersten Schuss? SGRM Sommertagung 2017, Aarau, Schweiz, 09.-10.06.2017
- Schyma C, Brünig J, Müller R, Madea B, Grabmüller M. Erste Erfahrungen mit der DNA-RNA-Coextraktion von Spuren aus dem Waffenschlamm nach Suiziden. 26. Frühjahrstagung der DGRM Region Süd, Freiburg, Deutschland, 23.-24.06.2017
- Schyma C. The Endoscopy of Firearm Barrels: A New Approach in Shot Range Estimation. IAFS 2017, Toronto, Kanada 21.-25.08.2017
- Schyma C. The Temporary Cavity in Close Contact Shots. IAFS 2017, Toronto, Kanada 21.-25.08.2017
- Schyma C, Herr N, Brünig J, Brenčičová E, Müller R. The influence of the counterfort while ballistic testing using gelatine blocks. ISALM und DGRM Jahrestagung 2017, Düsseldorf, Deutschland, 11.-15.09.2017
- Schyma C, Schwendener N, Kellinghaus M, Zech WD. Gas embolism after gunshots to the head. RSNA Chicago, USA, 26.11.-01.12.2017
- Siebke I, Furtwängler A, Hafner A, Krause J, Lösch S. An Interdisciplinary Project on the Neolithic Population of Modern Switzerland. 86th Annual meeting of American Association of Physical Anthropologists (AAPA), New Orleans, USA, 19.-22.04.2017
- Siebke I, Steuri N, Hafner A, Lösch S. Systematical radiocarbon dating of Late Neolithic human remains. 1st Bern Radiocarbon / MICADAS Workshop, Bern, Schweiz, 13.-15.09.2017
- Siegenthaler L, Vaghi A, Kneubuehl BP. The mechanical dangerousness of a liquid jet: Introducing a measuring method. ISALM und DGRM Jahrestagung 2017, Düsseldorf, Deutschland, 11.-15.09.2017
- Somers J, Fetz H, Lösch S. A paleodemographic study of three multiple burials from Stans, Nidwalden. 23rd Annual Meeting of European Association of Archaeologists (EAA), Maastricht, Niederlande, 30.08.-02.09.2017
- Trancik Petitpierre V, Hafner A, Lösch S. Anthropological and bioarchaeological approaches to two medieval populations from Reigoldswil (Switzerland). 86th Annual meeting of American Association of Physical Anthropologists (AAPA), New Orleans, USA, 19.-22.04.2017

Abstracts

42

- Warnke I, Gamma A, Friedl N, Buadze A, Schleifer R, Canela C, Liebreuz M. Heroin-assisted treatment in the Swiss prison setting: a mixed-methods study. XVII WPA World Congress of Psychiatry, Berlin, Deutschland, 08.-12.10.2017
- Warnke I, Schneeberger A, Camenisch V, Friedl N, Buadze A, Schleifer R, Canela C, Krammer S, Gamma A, Liebreuz M. Pilotstudie zur heroingestützten Behandlung im Strafvollzug: Quantitative und qualitative Ergebnisse. 12. Fachtagung der Alkoholismus Therapie Forschung Schweiz, Zürich, Schweiz, 09.11.2017
- Warntjes M, Persson A, Berge J, Zech WD. Histologic Validation of MRI-Detected Myelin. RSNA Chicago, USA, 26.11.-01.12.2017
- Weinmann W, Disch J, Längin A, Nussbaumer S, Jackowski C. „Blaufahrer“ können in der Schweiz aufatmen: Weniger Promille durch Einführung der Atemalkoholmessung. 26. Frühjahrstagung der DGRM, Freiburg im Breisgau, Deutschland, 23.-24.06.2017
- Zech WD. Hounsfield Unit Values of Basic Liver Pathologies in Post- Mortem Computed Tomography. IAFS 2017, Toronto, Kanada 21.-25.08.2017
- Zech WD, Gotsmy W, Brenčičová E, Lombardo P, Jackowski C. Radiologic appearance of stomach contents in drowning victims in post-mortem computed tomography compared to forensic autopsy. RSNA Chicago, USA, 26.11.-01.12.2017

Impressum

Herausgeber: Institut für Rechtsmedizin
Leitung: Prof. Dr. med. Christian Jackowski
Redaktion: Antoinette Angehrn
Mitarbeit: Abteilungsleiter/-innen des IRM
Fotografie: Kirsten Busse, MSc
Layout: Antoinette Angehrn

Redaktionsadresse

Institut für Rechtsmedizin
Bühlstrasse 20
CH-3012 Bern
Tel +41 (0)31 631 84 12
www.irm.unibe.ch